



# 2015

Landwirtschaft  
Forstwirtschaft

Ziele, Mittel, Leistungen

## LIEBE BÄUERINNEN, BAUERN UND BÄUERLICHE JUGEND! LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Wir freuen uns, im Internationalen Jahr des Bodens mit dem Bericht über die Vorarlberger Land- und Forstwirtschaft allen Interessierten einen Überblick über die agrarpolitischen Ziele und Leistungen des Landes Vorarlberg geben zu können.

Das Jahr 2014, welches die UNO zum Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe ausgerufen hat, war ein herausforderndes Bauernjahr. Dies galt sowohl für die Wetterbedingungen bei der Futterernte und Alpung des Viehs als auch in Bezug auf die Entwicklung des bäuerlichen Familienbetriebes sowie die Milch- und Fleischmärkte. Die Preisschwankungen fielen in den meisten Produktionssparten dank der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Verarbeitern, Vermarktern, Handel, Gastronomie und Tourismus deutlich geringer aus. Die hohen Bau-, Maschinen-, Energie- und Produktionsmittelkosten verteuerten die Erzeugung von regionalen Qualitätsprodukten. Zusammen mit den wetterbedingten Ernteeinbußen führte dies bei vielen Landwirtschaftsbetrieben zu einer angespannten Ertragslage. Diese wurde durch die Abgeltung der durch den Arbeitsplatz und das Familienunternehmen Bauernhof erbrachten gesellschaftlich Leistungen durch die öffentliche Hand etwas abgemindert.

Kernpunkte der Vorarlberger Agrarpolitik waren die Lösung der Alpflächenproblematik mit dem Bund sowie die Endverhandlung des neuen Programmes der ländlichen Entwicklung mit maßgeblichen Weichenstellungen, insbesondere für die nachhaltige Gestaltung des ländlichen Raumes, die Agrar-Umweltleistungen, den Saatgutverkehr und den Bienenschutz. Unter

breiter Einbindung der bäuerlichen Interessengruppen sowie der Partner der Landwirtschaft wurden weitere Umsetzungsschritte der Landwirtschaftsstrategie 2020 „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ mit den Schwerpunkten Bildung, Lebensqualität, Partnerschaften, Biolandwirtschaft, Tierschutz und blühendes Vorarlberg gesetzt. Darüberhinaus wurden zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft der Informations- und Beratungsservice der Landwirtschaftskammer und ihrer Fachverbände sowie lebensnahe Lernangebote am bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems vor allem für die bäuerliche Jugend weiterentwickelt.

Als Produzenten regionaler, hochwertiger Lebensmittel, als Äplerinnen und Äpler mit verantwortungsvoller Betreuung der Viehherden sowie als Garanten einer gepflegten, vielfältigen Kulturlandschaft erbringen unsere Bäuerinnen und Bauern sowie bäuerliche Jugend umfangreiche Leistungen. Auch 2014/2015 wurde ihr großer Einsatz durch zahlreiche Erfolge bei internationalen, Bundes- und Landesprämierungen belohnt und wurden die gezeigten Leistungen in der Viehzucht, Milchwirtschaft, Lebensmittelproduktion, Kulturlandschaftspflege und Waldwirtschaft ausgezeichnet. Für die Vielzahl der erbrachten Leistungen für unser Land gilt unser Dank den engagierten Bäuerinnen, Bauern und Jungunternehmern, Forstwirten, Imkern, Jägern und Fischern, der bäuerlichen Interessenvertretung, den Gemeinden, Behörden, Dienstleistern und Partnern der Land- und Forstwirtschaft. Ein Dank gilt aber auch allen, die an der Erarbeitung dieses Jahresberichtes mitgewirkt haben.



Ing. Erich Schwärzler  
Landesrat



Mag. Markus Wallner  
Landeshauptmann



# Einkommen, Leistungsabgeltungen, Jagd und Fischerei

## Ökoland Vorarlberg – regional und fair

Mit der Landwirtschaftsstrategie 2020 „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ wurde eine Vision für die Entwicklung der Vorarlberger Landwirtschaft formuliert: eine Landwirtschaft zu entwickeln, die letztendlich allen nützt – der Gesellschaft, der Umwelt und den Bäuerinnen und Bauern.

### Zukunftsfähigkeit der Vorarlberger Landwirtschaft

Zukunftsfähig bedeutet, die Fähigkeit, die Zukunft aktiv zu gestalten und auf die Anforderungen flexibel reagieren zu können. Dies wird angesichts unsicherer Rahmenbedingungen immer mehr zu einer Herausforderung für Bäuerinnen und Bauern und ihre Betriebe. Regionale Partnerschaften und Wertschöpfungskreisläufe werden als Schlüsselkriterien für eine weiterhin erfolgreiche Landwirtschaft in einem kleinstrukturiertem Land wie Vorarlberg gesehen. Genau dabei sollen die Maßnahmen der Landwirtschaftsstrategie 2020 „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ unterstützend wirken.

### Vielfältige Maßnahmen

Wie wichtig die Begegnungen der Menschen auf den Betrieben mit den Menschen außerhalb der Landwirtschaft sind, wurde auch 2014 bei den „Tagen der offenen Tür“ sichtbar. Das Verständnis für diese Kreisläufe und die Eindrücke, die Kinder und Erwachsene von diesen Tagen mitnehmen, sind wertvoll und können das „Miteinander“ unterstützen.

Die Veranstaltungsreihe „Landwirtschaft verstehen“ der Bodensee Akademie wurde weitergeführt. Mittlerweile fanden elf Veranstaltungen in Kooperation mit den Vorarlberger Nachrichten und dem ORF Vorarlberg statt. Die letzten vier Vortragsabende spannten einen Bogen über die Themen wie den Wert der Regionalität, gesunde Lebensmittel, Landwirtschaft als Gemeingut und die Bedeutung der Biene. Durch die Vorträge wird das Verständnis für Zusammenhänge und das gegenseitige Verständnis gefördert.

Das Begreifen der jeweils „anderen Seite“ stand auch beim „Tag der Gemeinschaftsverpflegung“ im Mittelpunkt: mehr als 80 interessierte Teilnehmende aus den Bereichen Gemeinschaftsverpflegung, Lebensmittelverarbeitung und der Landwirtschaft nahmen sich einen Tag lang Zeit, um sich der Frage zu stellen, wie mehr regionale Lebensmittel als gute Mahlzeiten für Schul- und Kindergartenkinder sowie Heimbewohner und in anderen öffentlichen Einrichtungen auf den Tisch kommen könnten. Diese Zusammenarbeit zahlt sich aus: es entsteht nicht nur eine höhere Wertschöpfung für die Bäuerinnen und Bauern, sondern vielfach ist diese auch ein Motor für Innovationen sowohl auf der Seite der Produzenten als auch der Verarbeiter und Vermarkter. Die ARGE Küchenleitung Vorarlberg bestärkt jene, die bereits intensiv zusammenarbeiten, auf ihrem Weg und gibt Impulse, wie Kooperationen noch besser gelingen können.

Auch im Bereich der Leistungsabgeltungen werden immer wieder Anpassungen vorgenommen, die dazu beitragen sollen, die



Ziele der Landwirtschaftsstrategie 2020 zu erreichen. So wurden die Fördersätze der Vorarlberger Umweltbeihilfe sowie die Kuhprämie angepasst – im Berggebiet wurden an die Betriebe zusätzlich 400.000 Euro ausbezahlt, um die weitere Bewirtschaftung in den extremen Erschwernislagen zu unterstützen. Die Bewirtschaftung der Alpen in der derzeitigen Form zu erhalten, stellt eine der größten Herausforderungen dar. Um dies zu gewährleisten, wird neben höheren Produkterlösen angestrebt, Tiere zu alpen, die auch gut mit den Anforderungen auf der Alpe umgehen können. Dabei spielen auch züchterische Merkmale eine Rolle, wie gut sich Tiere an die Alpe anpassen können. Der Alpwirtschaftsverein hat daher in Zusammenarbeit mit dem Braunviehzuchtverband im Besamungskatalog „alptaugliche“ Stiere ausgewiesen.

Damit die nächste Generation der Bäuerinnen und Bauern mit vielfältigen Fähigkeiten und Wissen gut auf die Zukunft vorbereitet wird, wird es ab Herbst 2015/16 möglich sein, in Vorarlberg eine höhere landwirtschaftliche Schule zu besuchen. Bislang mussten Schülerinnen und Schüler, die die landwirtschaftliche Ausbildung mit Matura abschließen wollten, diese in einem anderen Bundesland absolvieren. Die künftige höhere Lehranstalt für Landwirtschaft Marienberg umfasst fünf Schulstufen, der Schulstandort ist das Bäuerliche Schul- und Bildungszentrum in Hohenems.

### Initiativen von vielen Menschen

Die Umsetzung der Landwirtschaftsstrategie 2020 wird vor allem auch durch viele Initiativen von einzelnen Personen, Vereinen und anderen Institutionen bereichert. Wie zum Beispiel das Projekt „Garta tuat guat“: der Verein Obst- und Gartenbaukultur Vorarlberg ließ eine Informationsmappe für Lehrerinnen und Lehrer erstellen, die bei der Anlage eines Schulgartens unterstützen sollen. In dieser Mappe werden bereits gelungene Projekte vorgestellt. Um das Wissen noch weiter zu vertiefen, nahmen über 100 Pädagoginnen und Pädagogen an einer Fortbildung zum Thema „Gärtnern mit Kindern“ teil. Den Kindern im wahrsten Sinne des Wortes „einen Boden unter den Füßen“ zu bereiten und ihnen die wesentlichen Kreisläufe in der Landwirtschaft durch das eigene Tun zu vermitteln, führt die Kinder spielerisch zu den Wurzeln und zu einem Bewusstsein für den Wert der Landwirtschaft.

### Boden – lebensnotwendig und stark unter Druck

Im UN-Jahr der Böden wird uns eine Tatsache sehr bewusst: Der Boden ist eines der kostbarsten Güter, die wir haben. Der derzeitige, nicht zukunftsfähige, Umgang mit dem Boden setzt die Landwirtschaft stark unter Druck. Diese lebensnotwendige Ressource durch die Ausweisung von landwirtschaftlichen Vorrangzonen zu schützen, wie es in der Landwirtschaftsstrategie 2020 formuliert wurde, wird eine große Herausforderung für Land und Gemeinden für die Zukunft sein.

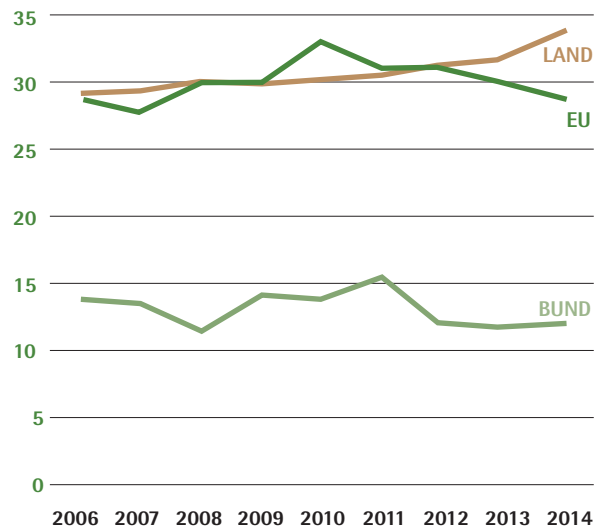
### Umsetzungsmaßnahmen 2015

- **Bildung und Lebensqualität**  
Ab dem Schuljahr 2015/16 wird es in Vorarlberg erstmals die Möglichkeit geben, eine höhere landwirtschaftliche Schule zu besuchen.
- **Lebensmittelstandard und Milch**  
Etablierung des Herkunfts- und Gütesiegels
- **Bio mal zwei**  
Kursreihe „Praktikertipps“ wird fortgesetzt
- **Partnerschaft**  
Prüfung eines Genossenschaftsmodells mit Landwirten und Verarbeitern sowie Konsumentinnen und Konsumenten
- **Tierschutz**  
Weiterführung der flächendeckenden Betriebserhebungen des Tiergesundheitsdienstes
- **Bergbauerneinkommen/Berglandwirtschaft/Alpen**  
Steigerung der Produktwertschöpfung von Alpprodukten durch intensive Bewerbung, Kooperationen mit dem Tourismus und Dialog mit den Konsumentinnen und Konsumenten.
- **Naturvielfalt**  
Erstellung regionaler Naturschutzpläne und gesamtbetrieblicher Bewirtschaftungs- und Nutzungspläne unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Aspekte
- **Obst, Gemüse, Kartoffel und Sonderkulturen**  
Absatzstrukturen außerhalb der Lebensmittelketten verbessern, vernetzen und optimieren
- **Fleisch**  
Entwicklung eines Vermarktungsprogramms für Vorarlberger Kalbfleisch

Mehr Informationen unter [www.vorarlberg.at/oekoland](http://www.vorarlberg.at/oekoland)



BEITRÄGE VON EU, BUND UND LAND IN MILLIONEN EURO



## Gemeinsame Agrarpolitik und Direktzahlungen

Das Jahr 2014 war für die flächen- und gesamtbetrieblichen Instrumente der Ländlichen Entwicklung und die Direktzahlungen (Marktordnungsprämien) ein Verlängerungsjahr.

### Direktzahlungen ab 2015

Das in Österreich bisher angewendete „Historische Modell“ wird auf ein Regionalmodell umgestellt. Die Zahlungsansprüche und Tierprämien werden zu einer Basisprämie zusammengefasst und den beihilfefähigen Flächen 2015 zugeordnet. Besondere Umweltleistungen (Greeningauflagen) werden mit einer Ökologisierungsprämie abgegolten. Weiters gibt es ab 2015 einen Zusatzbetrag für Junglandwirte. Für gealpte Rinder, Schafe und Ziegen wird eine gekoppelte Stützung gewährt.

### Leistungen abgelten und fördern

Die 2014 in Vorarlberg aufgewendeten öffentlichen Mittel von 74 Millionen Euro kamen von der Europäischen Union, dem Bund und dem Land. Wie in den Vorjahren war das Land Vorarlberg mit mehr als 34 Millionen Euro der stabilste Finanzierungspartner und nützte Gestaltungsspielräume, um regionalen Schwerpunkten und Besonderheiten Rechnung zu tragen.

### EU-Marktordnungsprämien (12,43 Millionen Euro)

Von den EU-Agrarmitteln entfielen 2014 knapp 40 Prozent auf die erste Säule der gemeinsamen Agrarpolitik. Die größten Zahlungen waren mit rund neun Millionen Euro jene für die Einheitliche Betriebsprämie (EBP) und die für Mutterkuh- und Milchkuhprämien.

### Ausgleichszulage (11,49 Millionen Euro)

Für die Berechnung der Ausgleichszulage werden die natürlichen einzelbetrieblichen Erschwernisse und die Tierhal-

tung einbezogen. Ohne die ganzjährige Viehhaltung wäre eine flächendeckende Bewirtschaftung im Berggebiet, 95 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche Vorarlbergs, nicht vorstellbar. Trotz dieser Leistungsabgeltungen für die Bergbauernbetriebe hinkt das Einkommen in den Berggebieten den Gunstzonen hinterher. Ab dem Jahr 2015 sollen mit einer Neuverteilung von Erschwernispunkten und geänderten Berechnungen Verbesserungen geschaffen werden.

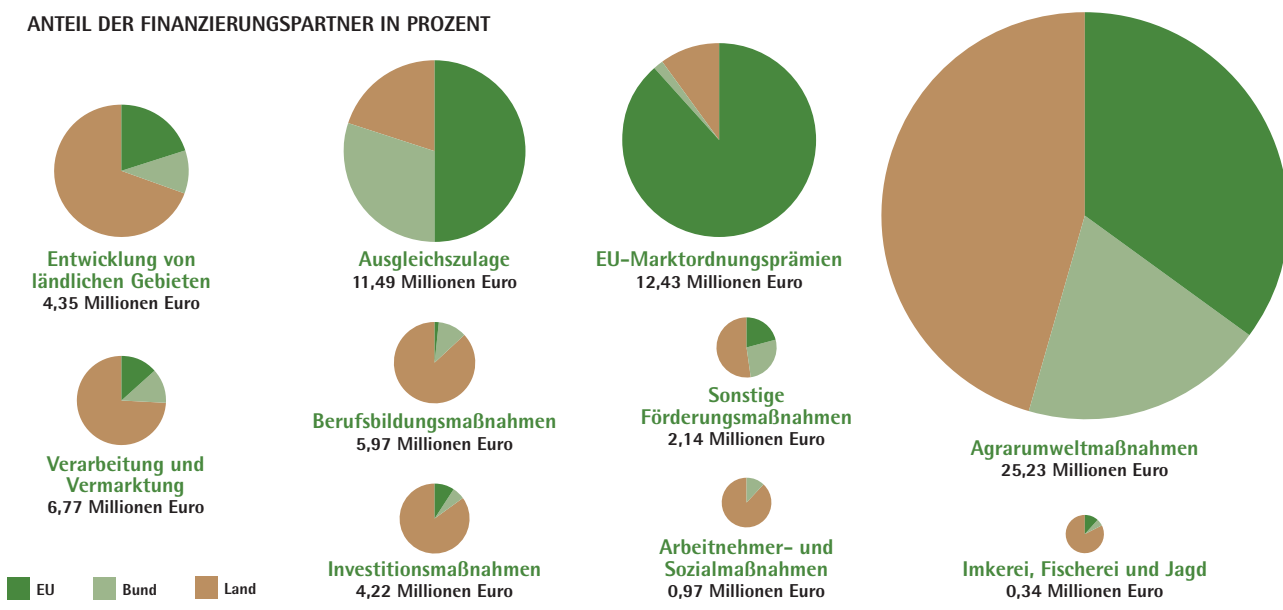
### Agrarumweltmaßnahmen (25,23 Millionen Euro)

Die Förderung der biologischen Landwirtschaft, der Steilflächen und Alpbewirtschaftung, die sorgsame Nutzung und Pflege von Naturschutzflächen, Düngebeschränkungen, Verzicht auf Silageherstellung, die Erhaltung von seltenen Nutztierassen und Kulturpflanzen und die integrierte Produktion sowie die Weide- und Auslaufmaßnahme für das Vieh sind im ÖPUL zusammengefasst. Zusätzlich werden in Vorarlberg mit der Umweltbeihilfe Aufstockungen für besonders wichtige ÖPUL-Maßnahmen gewährt. Im Sinne der Landwirtschaftsstrategie 2020 „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“ wurden die erhöhten Sockelaufstockungssätze bei der Bio- und Tierschutzförderung beibehalten und die Zuschläge für Betriebe ab der Erschwernisgruppe 2 erhöht. Auch Kleinstbewirtschafteter mit weniger als zwei Hektar Landwirtschaftsfläche, die nicht am ÖPUL teilnehmen können, erhalten für die Bearbeitung von Steil- und ökologisch besonders wertvollen Flächen Abgeltungen aus Landesmitteln.

### Investitionsmaßnahmen (4,22 Millionen Euro)

Investitionsbeihilfen können als direkte Kostenbeiträge oder als langfristige Zinszuschüsse gewährt werden, um die Finanzierbarkeit großer Vorhaben zu erleichtern. Besonders gefördert werden tiergerechte Stallungen, ausreichende Düngelagerstätten und Investitionen für die Umstellung

## ANTEIL DER FINANZIERUNGSPARTNER IN PROZENT



auf biologische Wirtschaftsweise. Damit wird nicht nur den betrieblichen Anpassungserfordernissen und technologischen Weiterentwicklungen entsprochen, sondern auch die Arbeitssituation für die Bäuerinnen und Bauern verbessert und den Erwartungen der Konsumentinnen und Konsumenten entgegengekommen. Die hier aufgewendeten Mittel mussten größtenteils durch Landesmittel zur Verfügung gestellt werden, da 2014 keine neuen kofinanzierten Projekte möglich waren.

#### Berufsbildungsmaßnahmen (5,97 Millionen Euro)

Ein Schlüsselbereich der Landwirtschaftsstrategie 2020 sind Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, die sich auch an Personen richten, die nicht in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind. Hierzu wird von der Landwirtschaftskammer eine umfassende Beratung und insbesondere vom Ländlichen Fortbildungsinstitut ein breitgefächertes Bildungsprogramm angeboten.

#### Verarbeitung und Vermarktung (6,77 Millionen Euro)

Die Nachvollziehbarkeit der Herstellung und die unmittelbare, authentische Vermarktung von regionalen Produkten ist ein wesentliches Element für Vertrauen und Partnerschaft zwischen Erzeugern und Konsumenten. Ein großer Teil der eingesetzten Mittel dient deshalb der Qualitätssicherung und dem Marketing, den Leistungen für Tiergesundheitsmaßnahmen und der Abdeckung der Mehraufwendungen für die gentechnikfreie Fütterung, sowie Dienstleistungen wie „Urlaub am Bauernhof“ und „Schule am Bauernhof“. Große Bedeutung kommt auch den Bio-Organisationen und den Direktvermarktern zu.

#### Entwicklung ländlicher Gebiete (4,35 Millionen Euro)

Die Maßnahmen im Bereich der ländlichen Entwicklung reichen weit über die bäuerlichen Familien und Haushalte hinaus: Erhaltung und der Ausbau des ländlichen Wegenetzes, erneuerbare Energiequellen oder Naturschutzmaßnah-

men nützen der ganzen Gesellschaft. Auch bei Freizeitaktivitäten in der freien Natur profitieren Vorarlbergerinnen und Vorarlberger genauso wie die Gäste unseres Landes von Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums. Diese vielfältigen Leistungen sind deshalb vielfach mit EU- und Bundesmitteln unterstützt.

#### Imkerei, Fischerei und Jagd (0,34 Millionen Euro)

Die Natur ist vielfältig. Das sieht man besonders in der Landwirtschaft, die mit und von dieser Vielfalt lebt. So erleben wir an diesen lebenden Systemen, dass geringe Veränderungen große Auswirkungen haben können. Für diese Sondergebiete der Landwirtschaft wurden 2014 weit überwiegend Landesmittel verwendet. Auf Grund großer Verluste von Bienenvölkern bei den Vorarlberger Imkern wurde 2015 vom Land gemeinsam mit dem Vorarlberger Imkerverband ein 9-Punkte-Sofortmaßnahmenprogramm vereinbart und umgesetzt. Insbesondere wurden zusätzlich zu den laufenden Unterstützungsmaßnahmen 50.000 Euro für die Bienengesundheit und Imkerbetreuung zur Verfügung gestellt.

#### Arbeitnehmer-/Sozialmaßnahmen (0,97 Millionen Euro)

Die finanziellen Schwerpunkte dieser auch fast nur mit Landesmitteln bestrittenen Leistungen sind Beiträge zur Sozialversicherung von Alp- und Sennereipersonal und der Betriebshelferdienst, der bei besonderen Ereignissen, zum Beispiel bei Erkrankungen und nach Unfällen, auf Höfen die Aufrechterhaltung des Betriebes ermöglicht.

#### Sonstige Förderungsmaßnahmen (2,14 Millionen Euro)

Neben verschiedenen EU-Projekten entfiel der größte Teil der hierfür eingesetzten Mittel auf bundesländerübergreifende Projekte, Forschungsvorhaben in verschiedenen Bereichen oder die technische Hilfe im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums.



## Ländliche Entwicklung 2014 – 2020

Die Ländliche Entwicklung ist die zweite Säule der Europäischen Agrarpolitik. Während in der ersten Säule, den Direktzahlungen, nur EU-Mittel zum Einsatz kommen, war es für die Ländliche Entwicklung (LE 14-20) in der Anfangsphase der Planungen primäres Ziel, eine möglichst hohe nationale Kofinanzierung sicherzustellen. Angesichts der begrenzten Budgetmöglichkeiten auf nationaler Ebene war es deshalb schon ein grundlegender Erfolg, dass seitens des Bundes die Zusicherung gemacht wurde, dass für alle Vorhabensarten, zu denen das Bundesministerium aus dem Haushaltskapital für die Land- und Forstwirtschaft mitfinanziert, 30 Prozent bei-

gesteuert werden. Es werden deshalb für alle bäuerlichen Leistungsabteilungen im Normalfall wieder die vertrauten circa 50 Prozent EU-Mittel, 30 Prozent Bundesmittel und 20 Prozent Landesmittel verfügbar sein. Die Gesamtdotation des Österreichischen LE-Programms beträgt jährlich 1.100 Millionen Euro, von denen voraussichtlich knapp 40 Millionen in Vorarlberg wirksam werden.

Diese Werte sind Schätzungen und Hochrechnungen. Die genauen Beträge werden davon abhängen, in welchem Umfang sich die Bäuerinnen und Bauern beispielsweise zu den unterschiedlichen Maßnahmen des ÖPUL, also den Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, oder der biologischen Wirtschaftsweise und dem Tierschutz verpflichten.

### DER INDIKATIVE FINANZRAHMEN FÜR DIE 16 PROGRAMMIERTEN MASSNAHMENGRUPPEN

	AUFWENDUNGEN (MILLIONEN EURO)
1. Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen	0,384
2. Beratungs-, Betriebsführungs- und Vertretungsdienste	0,058
3. Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel	0,420
4. Investitionen in materielle Vermögenswerte	2,684
5. Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen	0,620
6. Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten	3,912
7. Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten und Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern	1,071
8. Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen	12,237
9. Ökologischer/biologischer Landbau	1,266
10. Natura 2000	0,039
11. Zahlungen für aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligte Gebiete	12,096
12. Tierschutz	1,896
13. Waldumwelt- und -klimadienstleistungen und Erhaltung der Wälder	0,059
14. Zusammenarbeit	0,404
15. Leader	1,143
16. Technische Hilfe	1,106
<b>Gesamt</b>	<b>39,395</b>

### ÖPUL weiterhin das Kernstück für die Abgeltung einer umweltgerechten Bewirtschaftung

Das ÖPUL 2015 ist das fünfte Agrarumweltprogramm seit 1995 und weist 22 Maßnahmen auf. Am bedeutendsten für Vorarlberg sind dabei die umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB), die Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel, die biologische Wirtschaftsweise, der Silageverzicht, die Alpeng und Behirtung, der Tierschutz (Weide), die Erhaltung gefährdeter Nutztierassen und der Naturschutz. Landschaftselemente sind nun besonders genau erfasst.

### Änderungen bei der Ausgleichszulage

In die Berechnung der Ausgleichszulage wurden die Steilflächen mit 35 bis 50 Prozent integriert. Außerdem wird die Ausgleichszulage für alle Flächen und alle Betriebe mit mindestens zwei Hektar in den benachteiligten Gebieten gewährt. Die Ausgleichszulage für die extremsten Bergbauernbetriebe wird erhöht. Ergänzt mit anderen Bausteinen, wie einer gekoppelten Prämie für Alptiere, sind gute Voraussetzung für die Beibehaltung der Viehhaltung gegeben, ohne die eine flächendeckende Bewirtschaftung und Pflege der Landschaft nicht möglich wäre.



Der bisherige Berghöfekataster wird durch ein Erschwernispunktesystem abgelöst, die Bewirtschaftungserchwernisse werden weiterhin einzelbetrieblich bewertet. Das Hauptkriterium Topographie berücksichtigt die Hangneigung, die Aufsplitterung der Feldstücke, die Erreichbarkeit der Hofstelle, die Wegerhaltung und die Dreistufenwirtschaft. Das zweite Hauptkriterium Klima und Boden berücksichtigt die Ertragsfähigkeit der Böden, den Klimawert und die Seehöhe.

### Starke Regionen und innovative Partnerschaften

Die obigen Leistungsabteilungen stehen nur den Bewirtschaftern landwirtschaftlicher Betriebe offen. Für die Funktionsfähigkeit der ländlichen Räume in den vielfältigen Regionen Vorarlbergs bedarf es darüber hinaus aber auch der erfolgreichen und wertschöpfenden Kooperation mit Partnern aus dem Tourismus, dem Naturschutz oder innerhalb der Forstwirtschaft. Sie sind sehr oft die Grundlage für charakteristische Merkmale in den Regionen. Beispielhaft seien die Bregenzerwälder KäseStrasse, Biosphärenpark Großes Walstertal und Walserstolz, bewusst Montafon, Klostertaler Bauerntafel, Kleinwalsertaler Wild und Rind und die grenzübergreifende Nagelfluhkette genannt. Die Programmvorgaben bieten die Chance, neue Projektideen zu entwickeln und mit Partnern auf der am besten passenden Ebene zusammenzuarbeiten. Auch soziale Anliegen in den ländlichen Regionen können aus dem Programm der LE 14-20 gefördert werden.

### Mut für die Zukunft

Mit gezielten Beiträgen zu Investitionen können die Lebens- und Arbeitssituationen auf den Höfen verbessert werden. Der Tierschutz sowie die Hygiene- und Qualitätsbedingungen in der landwirtschaftlichen Produktion aber auch die Diversifizierung und damit die ökonomische Vielfalt sind von großer Bedeutung und machen Mut für innovative Vorhaben. Informations- und Bildungsmaßnahmen unterstützen engagiertes Unternehmertum und sind teilweise auch Förderungsbedingung.

Investitionen, die mit Investitions- oder Zinszuschüssen gefördert werden können:

- bauliche und technische Maßnahmen im Bereich Stallbau und Wirtschaftsgebäude inklusive der Geräte und technischen Anlagen für die Innenmechanisierung
- Investitionen im Alpbereich
- bauliche und technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte
- Bergbauernspezialmaschinen sowie bestimmte gemeinschaftlich erworbene Maschinen
- Bewässerungseinrichtungen sowie Investitionen in den Garten-, Obst- und Weinbau
- Investitionen in Zucht und Erzeugungseinrichtungen in der Bienenhaltung

### Der ländliche Raum spielt für die Lebensqualität eine zentrale Rolle

Der überwiegende Teil der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger lebt in ländlich geprägten Regionen. Das Programm zur Förderung der Ländlichen Entwicklung (LE 14-20) stärkt diese Gebiete als attraktive Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsräume. Regionalität und Vielfalt, die Leitprinzipien dieses österreichweiten Programms, decken sich gut mit den Zielen der Landwirtschaftsstrategie 2020 „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“. Auch in der LE 14-20 wird darauf geachtet, dass der Landwirtschaftssektor mit umweltschonenden und nachhaltigen Wirtschaftsformen professionell und wettbewerbsfähig bleibt und einen sinnerfüllenden und wertvollen Beitrag zum Wohle aller leisten kann.

Neben der erforderlichen Verfügbarkeit der Mittel der Finanzierungspartner EU, Bund und Land müssen in Zukunft bei Auswahlverfahren von den Projekten ausreichend viele Punkte erreicht werden, um eine Förderung zu erhalten. Vorarlberg wird darüber hinaus mit landesspezifischen Maßnahmen dieses bundesweite Programm zu einem abgerundeten regionalen und fairen Gesamtpaket ergänzen.





## Jagdwesen

Die jagdgesetzlichen Vorschriften bedingten im Jahre 2014 zahlreiche Durchführungsmaßnahmen. Für die verschiedenen wildökologischen Raumeinheiten im Land wurden bezüglich der vier Schalenwildarten Rot-, Reh-, Gams- und Steinwild sowie dem Murmeltier neben zahlreichen Vorbesprechungen auf Wildregionsebene bzw. in den Hegegemeinschaften routinemäßig die landes- und bezirksweiten Abschussplanungen auf Grundlage des Wald- und Wildzustandes sowie der Wildbestandsentwicklung durchgeführt.

Weiters wurden im Jahr 2014 zu verschiedenen wildökologischen und jagdlichen Fragestellungen für das Amt der Landesregierung, die Bezirkshauptmannschaften, Hegegemeinschaften, Interessensvertretungen und Grundeigentümer Gutachten erstellt bzw. Fachberatungen geleistet.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Bekämpfung der Tuberkulose (TBC) beim Rotwild. Näheres hierzu findet sich im Kapitel Tiergesundheit auf Seite 16.

Das Auftreten des Wolfes in Vorarlberg erweckte im Jahr 2014 besondere Aufregung und einen entsprechend hohen Zeitaufwand zur Analysierung von Nutztierrißsen. Dabei wurden Aufklärungs- und Informationsarbeiten vorgenommen und die im Land installierte Arbeitsgruppe „Großraubwild“ einberufen.

### Jagdgebiete 2014

Von den 312 Eigenjagdgebieten waren 181 an Inländer, 81 an Ausländer, 9 an In- und Ausländer verpachtet sowie 41 selbst genutzt. Von den 177 Genossenschaftsjagdgebieten waren 128 an Inländer, 26 an Ausländer, fünf an In- und Ausländer sowie 18 durch einen Jagdverwalter selbst genutzt.

In den 489 Jagdrevieren Vorarlbergs waren im Jahr 2014 34 hauptberufliche und 295 nebenberufliche Jagdschutzorgane, 17 Ausbildungsjäger und 40 mit der Aufsicht betraute Jagdberrechte eingesetzt.

## Fischerei in Vorarlberg

Am Bodensee-Obersee lag der Gesamtfang der Vorarlberger Berufsfischer mit rund 50 Tonnen auf demselben Niveau wie im Fangjahr 2013 (49,2 Tonnen) bzw. 30,9 Prozent unter dem Zehnjahresmittel. Damit scheint sich der Ertrag dem Nährstoffniveau entsprechend zu stabilisieren. Das Ergebnis wurde von 15 Berufsfischern erzielt. Im Mittel beträgt der Ertrag pro Patent in Vorarlberg nur noch 3,33 Tonnen (!) – das ist etwa die Hälfte dessen, was eigentlich für das wirtschaftliche Überleben nötig wäre. Der Ausfang an Felchen ist gleich geblieben (31 Tonnen), die Barschfänge sind massiv zurückgegangen (2,8 Tonnen). Die Zanderfänge sind dagegen aufgrund der intensiven Befischung der Bregenzer Bucht stark angestiegen und erreichten mit 4,3 Tonnen den höchsten Wert seit zehn Jahren. Beim Hecht war ebenfalls ein weiterer starker Anstieg um etwa ein Drittel auf 2,8 Tonnen zu verzeichnen.

Die in der Freizeitfischerei am Bodensee gemeldete Anzahl an Erlaubnisscheinen hat sich geringfügig verringert (-3,9 Prozent). Insgesamt wurden von den Fischereivereinen Hard und Rheindelta 6.500 Karten ausgegeben. Die Fänge betragen 15,7 Tonnen.

An den Binnengewässern wurden 4.065 Jahreskarten und 16.063 Tageskarten ausgegeben, der Großteil davon an den künstlichen stehenden Gewässern. Der Jahresausfang ist mit 110.000 Fischen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Weiterhin dominiert die gebietsfremde Regenbogenforelle mit 77 Prozent den Ausfang. An den Fließgewässern werden überwiegend Bachforellen gefangen, gefolgt von Regenbogenforellen. Insgesamt stehen in der Binnenfischerei dem Jahresausfang von 37 Tonnen rund 50 Tonnen an Besatzfischen gegenüber.

Im Jahr 2014 wurde das Interreg-IV-Projekt zur Bodensee-See-forelle abgeschlossen und der Ergebnisbericht präsentiert. In der Brutanlage des Landesfischereizentrums wurden 21 Millionen Felchen, 125.000 Seeforellen, 13.500 Seesäbblinge, 15.000 Bachforellen, 5.000 Äschen sowie 50.000 Nasen erfolgreich aufgezogen und als Besatz in die Gewässer ausgebracht.



# Leistungsvielfalt im ländlichen Raum

Das österreichische Programm für die Entwicklung ländlicher Räume (LE 07-13) mit einem Gesamtförderungsvolumen für Vorarlberg von rund 300 Millionen Euro ist 2014 in die finale Phase getreten. Die letzte Mittelauszahlung für bis Ende Juni fertige Projekte wird im September 2015 erfolgen. In Vorarlberg ist mit der Vollausschöpfung des Programmes zu rechnen, dazu wird es noch Mittelverschiebungen zwischen den Schwerpunkten geben.

## Programmschwerpunkt Leader

JAHR	PROJEKTE	FÖRDERUNG (MILLIONEN EURO)	AUFWAND (MILLIONEN EURO)
2008	15	0,275	0,491
2009	41	1,292	2,291
2010	41	1,226	2,226
2011	29	1,133	2,057
2012	27	1,583	3,126
2013	19	0,704	1,305
2014	18	0,417	0,728

Im Jahr 2014 ist auch das Leader Programm in die Zielgerade eingebogen, vier neue Projekte konnten aus Restmitteln bewilligt werden, ansonsten haben die Projektträger und die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ihre Projekte fortgeführt und viele abgeschlossen. Die Leader-Vorbereitungen zur neuen Planungsperiode 2014 – 2020 haben mit der Einreichung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) im Oktober 2014 einen Meilenstein passiert. Erstmals

seit 20 Jahren haben in Vorarlberg zwei Lokale Aktionsgruppen dem nationalen Auswahlgremium ihre Entwicklungsstrategien vorgelegt. Die erste Auswahlrunde lässt die Anerkennung als Leader-Gruppen noch im 1. Halbjahr 2015 erwarten.

Die Ziele von Leader, nämlich eine nachhaltige, innovative Entwicklung in den vielfältigen ländlichen Regionen Europas zu erreichen, bleibt auch in der neuen Periode unverändert. Deutlich gestärkt ist die Position der Lokalen Aktionsgruppe (LAG), die mehr Verantwortung bekommt und auch die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung ist für nachhaltige Projekte verstärkt gefordert. Insgesamt werden in Vorarlberg Förderungsmittel von rund acht Millionen Euro für Leader zur Verfügung stehen. Der Kofinanzierungssatz von 80 Prozent bringt das hohe Leader-Interesse auf europäischer Ebene zum Ausdruck.

## Investitionen auf bäuerlichen Betrieben

Die Investitionsbereitschaft auf unseren landwirtschaftlichen Betrieben ist weiterhin erfreulich hoch. Nach einem Rückgang von Projekten im Jahr 2013, sind im letzten Jahr wieder mehr umgesetzt worden. Etwas beflügelt wurden die Investitionen durch Mittelaufstockungen im Jahr 2014. Insgesamt ist in der neuen Förderungsperiode eine Steigerung der Investitionssumme und der Förderungsmittel zu erwarten, jedoch nicht eine höhere Zahl von Projekten. Eine neue Herausforderung sind die Auswahlverfahren, denen sich die Projekte unterziehen müssen. Es gilt das Motto „nur die besten Projekte“ sollen gefördert werden.



## Einzelbetriebliche Investitionen

JAHR	PROJEKTE	FÖRDERUNG (MILLIONEN EURO)	BAUKOSTEN (MILLIONEN EURO)
2005	208	2,87	13,5
2006	261	3,06	15,4
2007	174	2,99	12,6
2008	217	4,15	15,7
2009	192	3,34	13,1
2010	219	2,83	10,8
2011	137	2,38	10,6
2012	158	2,23	10,1
2013	117	2,07	8,6
2014	130	2,71	9,8

Das Investitionsvolumen seit 2005 liegt deutlich über 120 Millionen Euro, weil zur Förderung nicht die gesamten Kosten herangezogen werden dürfen. Die daraus entstehenden wirtschaftlichen Impulse für die ländlichen Regionen sind offensichtlich.

## Alpwirtschaft

Eng verbunden mit der Vorarlberger Landwirtschaft ist die weitgehend naturnahe Bewirtschaftung der Alpen. Dass man auf unseren Alpen nicht nur Landschaft und Aussicht genießen kann, ist etwas Spezielles. Nicht umsonst zählt eine aktive, alpine Berglandwirtschaft zum wichtigen touristischen Kapital unseres Landes. Ein Drittel der Landesfläche ist agrargemeinschaftlich organisiert, die Alpen machen davon 75 Prozent aus. Insgesamt gibt es weit über 400 Agrargemeinschaften, davon sind etwa 250 reguliert – also als Körperschaften öffentlichen Rechts organisiert.

## Mehr als 500 bewirtschaftete Alpen

Im Sommer 2014 wurden 520 Alpen selbständig bewirtschaftet, dort verbrachten über 40.000 Tiere – um 1.000 Tiere weniger als im Vorjahr – ihren Sommer. Die Zahlen sind trotz Irritationen durch „TBC-Gefahr auf Alpen“ nur leicht zurückgegangen. Die Zahl der Rinder lag bei 26.029 Tieren, jene der Milchkühe bei fast 9.000 – von insgesamt über 25.000 Milchkühen im Land. Fast 1.000 Älplerinnen und Älpler betreuten die Tiere und erzeugten rund 490 Tonnen Alpkäse und Butter. Im Montafon produzierten 13 Alpen die regional vermarktete Spezialität „Sura Kees“.

Eine seit vielen Jahren geschaffene, solide Infrastruktur für die Älplerinnen und Älpler sowie für das Vieh, ist eine gute Basis dafür, dass unsere Alpen auch in Zukunft – mit oder ohne Milchkontingent – lebendig bleiben.

## Investitionen auf den Alpen

JAHR	PROJEKTE	FÖRDERUNG (MILLIONEN EURO)	BAUKOSTEN (MILLIONEN EURO)
2005	187	1,8	4,5
2006	137	1,2	2,8
2007	128	1,1	2,5
2008	137	1,4	3,3
2009	146	1,6	3,7
2010	142	1,5	3,4
2011	135	1,0	2,4
2012	108	0,8	1,9
2013	102	0,9	2,1
2014	158	1,1	2,8

Im Jahr 2014 wurden Investitionen an 62 Alpengebäuden ausgeführt und zusätzlich eine Reihe weiterer Investitionen



und Projekte umgesetzt. Wasser ist und bleibt weiterhin ein besonders wichtiger Schwerpunkt. 53 Projekte zur Verbesserung der Alpweideflächen fallen auch ins Gewicht, dafür wurden fast 175.000 Euro aufgewendet! Was auf Alpen investiert wird, sind bei den Handwerkern in der Region geschätzte wirtschaftliche Impulse.

## Ländliches Wegenetz und Mountainbiken

JAHR	PROJEKTE	FÖRDERUNG (MILLIONEN EURO)	BAUKOSTEN (MILLIONEN EURO)
2005	101	2,7	4,4
2006	74	2,4	3,8
2007	86	2,2	3,3
2008	95	2,8	4,3
2009	110	3,2	4,8
2010	81	2,9	4,3
2011	109	3,6	5,4
2012	109	2,6	3,9
2013	231*	1,9	3,0
2014	219*	2,3	3,6

\* Wegebauprojekte im Dauersiedlungsraum, Wirtschaftswege, Mountainbike-Projekte und Erhaltungsprojekte im „Modell Vorarlberg“

Das ländliche Wegenetz in Vorarlberg ist – Forstwege und Gemeindestraßen ausgenommen – fast genau 1.900 Kilometer lang. Etwa 1.000 Kilometer liegen im Dauersiedlungsraum und rund 900 Kilometer erschließen Alp- und Vorsäßgebiete außerhalb des Dauersiedlungsraumes. Diese Strecken werden – neben anderen Wirtschaftswegen – bevorzugt als Mountainbikerouten genutzt. Insgesamt ist das Routennetz bereits 1.336 Kilometer lang und es wird auch 2015 weiter wachsen! Zur

Schaffung und Erhaltung von Mountainbikerouten sind 2014 ungefähr 600.000 Euro investiert worden. Von gut befahrbaren Wegen profitieren die Bauern und die Bergradfahrer, die öffentlichen Mittel von rund 390.000 Euro werden daher gemeinsam aus Mitteln der Landwirtschaft und des Tourismus finanziert.

## Diversifizierung

Diversifizierungsprojekte zur Erschließung neuer und zusätzlicher Einkommensquellen auf bäuerlichen Betrieben sind hauptsächlich durch EU-Förderungsprogramme angeregt worden. Der Schwerpunkt in der Diversifizierung liegt eindeutig bei Urlaub am Bauernhof. Die Agrarbezirksbehörde Bregenz ist Bewilligungsstelle für diese Projekte.

Bis zur Jahresmitte 2015 werden alle bereits begonnenen Projekte aus dem Programm LE 07-13 abgeschlossen. Die geplanten Gesamtkosten dafür liegen bei etwa 390.000 Euro, die erforderlichen Förderungsmittel bei rund 150.000 Euro.

JAHR	PROJEKTE	FÖRDERUNG (TAUSEND EURO)	BAUKOSTEN (TAUSEND EURO)
2006	13	313	1.472
2007	10	171	696
2008	10	227	676
2009	10	429	1.046
2010	14	544	1.343
2011	9	202	556
2012	7	113	296
2013	6	100	329
2014	3	65	218



## Profis vom Land

Vorarlbergs Maschinenringe (MR) Bregenzerwald, Oberland und Unterland mit 2.601 Mitgliedern erreichten im Jahr 2014 ein Geschäftsvolumen im Unternehmensbereich MR-Agrar von 2,52 Millionen Euro (-0,8 Prozent), beim MR-Service von 3,99 Millionen Euro (-17,8 Prozent) und beim MR-Personal von 3,58 Millionen Euro (+17,8 Prozent). Über MR-Personal und MR-Service waren bei 1.600 Kunden insgesamt 470 Landwirte als Dienstleister beschäftigt, welche 117.000 Einsatzstunden (+8 Prozent) leisteten, was 72 beschäftigten Voll-Arbeitskräften entspricht. Bauernfamilien wird so betriebliche Optimierung und ein attraktives Zusatzeinkommen geboten, wodurch auch kleinere Landwirtschaftsbetriebe eine Existenzsicherung erfahren.

Für den überbetrieblichen Einsatz der Bergmaschinen im Jahr 2013 wurde 2014 aus Landesmitteln eine Förderung in der Höhe von 27.894 Euro für 80 Betriebe gewährt.

## Hilfe in Notlagen

Von den Betriebshelfern wurden im Jahr 2014 bei 249 Einsätzen über 35.000 Stunden geleistet, was 20 Voll-Arbeitskräften entspricht. Die Betriebshelfer legten dabei rund 77.000 Kilometer zurück, um die Arbeiten von durch Todesfall, Arbeitsunfall, Krankheit, Kur, Mutterschaft, Bildung oder Urlaub ausgefallenen Bäuerinnen oder Bauern zu erledigen.

Darüber hinaus waren 29 Zivildienner auf 50 Bauernhöfen als Stütze bei physischer und psychischer Belastung der Bauernfamilien überwiegend in der Tierbetreuung und Stallarbeit eingesetzt.

## Lebens.Werte.schaffen

Auf Orts-, Gebiets- und Landesebene boten die neugewählten Bäuerinnen-Teams 2014 in Zusammenarbeit mit dem Landeschulrat und dem Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum Hohenems sowie dem Umweltverband ein breites Spektrum an Angeboten zu den Themen Gesunde Ernährung und Kreatives Gestalten (2.986 Teilnehmende), Bäuerinnentage (690 Teilnehmende), Bäuerinnenbildungsprogramm (174 Teilnehmende), Aktionstage „Lebensmittel sind kostbar“ (3.790 Teilnehmende) und Lebensqualität (252 Teilnehmende).

## Urlaub am Bauernhof

Zur Sicherung der Wertschöpfung und Arbeitsplätze im ländlichen Raum leistete „Urlaub am Bauernhof (UaB)“ 2014 mit rund 300.000 Nächtigungen/Jahr einen wichtigen Beitrag. Neben der Durchführung des Zertifikatslehrgangs UaB bildete die Ausrichtung der Bundesjahreshauptversammlung einen Höhepunkt. Die Kurse, Seminare, Exkursionen und Tage der offenen Tür zur Kompetenzvermittlung im persönlichen, sozialen und fachlichen Bereich wurden insgesamt von 1.160 Teilnehmenden besucht.

## Junge Kraft am Land

Für die rund 2.500 Mitglieder und 120 Funktionäre der Landjugend-Jungbauernschaft Vorarlberg fanden 2014 rund 150 Veranstaltungen in den Schwerpunktbereichen Landwirtschaft & Umwelt, Hofübergabe/-nahme, Allgemeinbildung, EDV, Rhetorik, Sport & Gesellschaft, Kultur & Brauchtum, young & international sowie Service & Organisation statt. Auch bei den Landeswettbewerben (Reden, 4er-Cup, Agrar- und Genussolympiade, Forst und Sensenmähen) konnten die Mitglieder ihre Fähigkeiten beweisen.



### 2014 und 2015 wurden folgende Landwirte, Vermarkter und Partner ausgezeichnet:

#### Gold beim World Cheese Awards 2014, London/GB

Privatkäserei Rupp/Hörbranz; Sulzberger Käse Rebellen Sennerei GmbH; Vorarlberg Milch/Feldkirch; Sennerei Huban/Doren

#### Genusskrone-Bundes-\* und Landessieger 2014

- Metzler Naturhautnah/Egg
- Gutes vom Eichelehof, Familie Hofer/Lustenau
- Alpe Sack/Au\*; Alpe Gulm-Gävis/Satteins-Laterns; Alpe Andlisbrongen/Egg
- Hilpkater Käse Hofsennerlei/Bizau
- Fischteich/Lech-Zug; Fischerei Bösch/Gaißau
- Auhof, Familie Tschugmell/Bürs
- Winder Beeren/Dornbim\*
- Bovelhof, Familie Mähr/Düns; Toni Schiefer/Götzis; Josef & Walter Moosmann/Bizau
- Peter Hof, Familie Nachbaur/Fraxern; BUR PUR, Familie Ebenhof/Röthis
- Peter Speckle/Feldkirch; Mosterei Schnetzer/Bludesch
- Günther & Gerold Gassner/Höchst; Lebenshilfe Vorarlberg/Batschuns
- Greiner Obstbau/Höchst; Dietrich Vorarlberger Kostbarkeiten/Lauterach

#### AMA-KäseKaiser 2015, Wien

Vorarlberg Milch/Feldkirch; Privatkäserei Bantel/Möggers; Sulzberger Käse Rebellen Sennerei GmbH

#### Almkäseolympiade 2014, Galtür

Tagessieger/Hartkäse: Tobias Flatz, Alpe Unterer Hirschberg/Bizau  
 Goldmedaille/Bergkäse-Alperperiode 2014: Lukas Metzler, Alpe Gamperdona/Nenzing; Bernhard Domig, Alpe Laguz/Raggal; Günter Nigsch, Alpe Ober-Überlut/Sonntag; Martin Gmeiner, Alpe Rona/Bürserberg; Lukas Kaufmann, Alpe Sack/Au; Tobias Flatz, Alpe Unterer Hirschberg/Bizau; Manuel Gohm, Alpe Gamp/Nenzing  
 Goldmedaille/Bergkäse-Alperperiode 2013: Jakob Mathis, Alpe Klesenza/Sonntag; Martin Gmeiner, Alpe Rona/Bürserberg

#### Gold bei der Internationalen Käsiade 2014, Hopfgarten

Alma Bergsennerlei Hinteregge/Eichenberg; Sennerei Schnifis GenmbH; Vorarlberg Milch/Feldkirch; Gutes vom Eichelehof, Familie Hofer/Lustenau; Hilpkater Käse Hofsennerlei/Bizau

#### Kasermädl in Gold 2014, Wieselburg

Hilpkater Käse Hofsennerlei/Bizau; Bergsennerlei Schopperrau GenmbH; Metzler Naturhautnah/Egg

#### Sura Kees-Prämierung 2014, Schruns

Kategorien- und Tagessieger/neue Produktionsmethode  
 Norbert Kulmitzer, Alpe Gafluna/Silbertal  
 Kategorien- und Tagessieger/traditionelle Produktionsmethode  
 Jaime Zoz, Alpe Latons/Bartholomäberg

#### Berg- und Alpkäseprämierung 2014, Schwarzenberg

Senner des Jahres & Kategorie- sowie Tagessieger/Sennereischnittkäse alt: Guntram Schwendinger, Sennerei Schnifis GenmbH  
 Kategoriesieger/Sennereischnittkäse jung: Herbert Nennung mit Team, Alpkäse Bregenzerwald GmbH  
 Senner des Jahres & Kategorie- sowie Tagessieger/Hartkäse jung – g.U. Vorarlberger Bergkäse: Sebastian Kurm, Sennerei Hinteregge/Eichenberg  
 Kategoriesieger/Sennereikäse über 9 Monate – g.U. Vorarlberger Bergkäse: Guntram Schwendinger, Sennerei Schnifis GenmbH  
 Kategorie- & Tagessieger/Alpkäse 2013 alt – g.U. Vorarlberger Alpkäse: Jakob Mathis, Alpe Klesenza/Sonntag  
 Kategoriesieger/Alpkäse 2014 jung – g.U. Vorarlberger Alpkäse: Florian Rüf, Vorsäß Schönenbach/Bezau

#### Landwirtschaftlicher Zukunftspreis 2014

Hauptpreis: Familie Bernd & Catharina Pfister, St. Gerold; Hotel Goldener Berg, Oberlech; Volksschule Montessori Heilgereute/Dornbim  
 Anerkennungspreise: Familie Ilse und Martin Hager/Dornbim; Familie Judith und Ludwig Bischof/Mellau; Freihof Sulz; Haller Genuss & Spa Hotel/Mittelberg; Volksschule Beschling/Nenzing  
 Brenner des Jahres 2014: Wilfried Amann/Weiler; Anton Kostenzer/Vandans; Andreas Radl/Nüziders  
 Moster des Jahres 2014: Gerold Amann/Koblach

#### GenussWirt des Jahres 2015

Bundessieger Kategorie „Hotel-Restaurant“, Sonderpreis Mitarbeiterperformance: Haller's Genuss & Spa Hotel, Elisabeth und Hermann Haller, Mittelberg  
 Landessieger: Alpahotel Walser Stuba, Familie Bettina und Jeremias Riezler, Riezlern



# Mensch-Tier-Beziehung

## Tierschutz

Die von der Ökoland-Arbeitsgruppe „Tierschutz“ vorgeschlagene Erhebung der Enthornung in den Vorarlberger Rinderbetrieben wurde 2014 durchgeführt. Die Betriebserhebungen des Tiergesundheitsdienstes erbrachten folgendes Ergebnis: 999 Betriebe (40 Prozent) der 2.343 Rinderhalter enthornen ihre Kälber nicht, 1.265 Betriebe enthornen die Kälber ausschließlich nach Betäubung bzw. durch den Tierarzt. 79 Betriebe enthornen die Kälber ohne Betäubung. Als positiven Anreiz für die Enthornung unter Betäubung wurde im Tiergesundheitsfonds beschlossen, die Leistungsabteilung für Kälber an Betriebe auszuzahlen, die nicht enthornen bzw. mit Betäubung enthornen.

Die wiederum durchgeführte Auswertung zur Ferkelkastration ergab, dass 83-85 Prozent der Betriebe, die Ferkel zur Kastration betäuben.

## Tierschutzpreis

Der Vorarlberger Tierschutzpreis wurde wiederum zum Welttierschutztag (3. Oktober 2014) von den Vorarlberger Nachrichten und dem Land Vorarlberg über Initiative des Tierschutzombudsmanns Dr. Pius Fink verliehen. Preisträger in der Kategorie „Besonderer ehrenamtlicher Einsatz oder Einzelbeitrag für den Tierschutz“: Anneliese Dalpez, Nüziders (Hauptpreis); Herbert Wust, Carola Kratky und Barbara Kliem, Feldkirch (Anerkennungspreis). Preisträger in der Kategorie „Vorbildlicher, tiergerechter beruflicher Umgang mit Tieren“: Sieglinde und Christian Breuss, Übersaxen (Hauptpreis); Brigitte und Betram Seeberger, Hörbranz (Anerkennungspreis); Thomas Heiseler, Sonntag (Jugend-Anerkennungspreis).

## Tiergesundheit

Die laufenden serologischen Querschnittsuntersuchungen bestätigen weiterhin die Freiheit von ansteckenden Tierseuchen wie Bang, Leukose, IBR und Blauzungenkrankheit.

## Tuberkulose (TBC)

Aufgrund der Erkenntnisse des Monitorings in den Vorjahren wurde 2014 im Hauptverbreitungsgebiet der TBC bei Rotwild (Klostertal und Silbertal) eine Bekämpfungsphase eingeleitet. Parallel dazu wurde im restlichen Landesgebiet das flächige Monitoring fortgeführt. Dabei wurden 266 Proben untersucht, wovon drei positiv waren. Eine dieser Proben liegt deutlich abseits des Bekämpfungsgebietes im hinteren Kleinwalsertal. Hier gab es schon 2010 einen positiven Fall und weitere Fälle in den Vorjahren im benachbarten Warth, im Tiroler Lechtal sowie im südlichen Allgäu (Raum Oberstorf).

### ÜBERSICHT ÜBER DIE UNTERSUCHUNGEN BEIM ROTWILD

JAHR	ANZAHL	POSITIVE FÄLLE
2009	71	7
2010	226	4
2011	280	8
2012	265	7
2013	324	11
2014	266	3



Zur TBC-Bekämpfung im Klostertal und im Silbertal wurde ein Kerngebiet mit einer Abschusserhöhung um 70 Prozent eingerichtet, eine Randzone mit 30 Prozent höheren Abschüssen sowie ein umliegendes Beobachtungsgebiet. In allen Gebieten wurden alle mehrjährigen Stücke sowie auch ein Teil der Kälber untersucht. Insgesamt wurden 523 Proben untersucht, wobei 65 Stück ein positives Ergebnis hatten. Eine Reduktion des Rotwildbestandes wurde eingeleitet und insbesondere im Klostertal deutlich umgesetzt.

Von November 2014 bis März 2015 wurde in Vorarlberg flächendeckend eine Untersuchung des gesamten Rinderbestandes (52.000 Tiere in 2.300 Betrieben) durchgeführt sowie der gemeinsam mit Rindern gehaltenen Ziegen. Sieben Bestände mussten aufgrund von Verdachtsfällen gesperrt werden. In vier dieser Bestände konnten die TBC-Erreger labordiagnostisch nicht nachgewiesen werden, sodass die vorläufige Sperre wieder aufgehoben worden ist. Zwei der amtlich bestätigten Fälle mit drei betroffenen Einzeltieren lagen in der Region Klostertal und Silbertal. Ein weiterer Betrieb war im Vorderbergerwald betroffen. Die Jungtiere aus diesem Bestand waren auf einer Alpe im Schönebachertal gealpt worden.

Aufgrund dieser Ergebnisse wird 2015 die Bekämpfung der TBC bei Rotwild in der Region Klostertal und Silbertal fortgesetzt.

Eine höhere Beprobung als bisher wird es auch in der Grenzregion zum Allgäu geben, um die Verbreitung von TBC im dortigen Rotwildbestand besser einschätzen zu können. Der Viehbestand soll nicht mehr flächendeckend, sondern risikobezogen in den Verbreitungsgebieten der TBC beim Rotwild untersucht werden.

#### BVD/MD

Die BVD/MD Infektion konnte weiter zurückgedrängt werden. Es gab vier persistent infizierte Tiere (PI) in drei Beständen, wobei sich alle vier Muttertiere als Kalbinnen auf einer Tiroler Alpe angesteckt hatten. Da die Ansteckung nach dem Alpsommer im Herbst bekannt geworden ist, wurde auf eine separate Abkalbung und baldige Untersuchung der Kälber geachtet. So konnten die PI rasch erkannt und ausgemerzt werden. In einem Bestand gab es einen nachfolgenden Fall, der wegen der Ausmerzung des betroffenen Tieres im Jänner zur Statistik 2015 zu zählen war.

#### Tollwut

Ganz Mitteleuropa ist zwar seit Jahren tollwutfrei, doch wurde in den letzten Jahren ein Vorstoß vom Balkan ausgehend bis ins Südtirol beobachtet. Aufgrund der erfolgreichen Schutzimpfung über Fuchsköder in Italien ist aber die Infektion schon 2011 eingedämmt worden und in den Jahren 2012 bis 2014 sind keine Fälle mehr festgestellt worden.

BVD-ENTWICKLUNG	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamt untersucht	2.733	2.575	2.596	2.520	2.456	2.410	2390	2343
Amtlich frei (PROZENT)	83	90	91	94	92	95	96	98
Verdächtig (PROZENT)	15	9	8	5	7	4	3	2
PI-verdächtig (PROZENT)	2	1	1	1	1	1	1	0,1
Anzahl PI	51	41	82	83	67	29	19	4
Betroffene Betriebe	22	16	27	21	25	18	5	3
PI pro Betrieb	2	3	3	3	3	2	4	1





### Gesundheitsprogramme

Über die Gesundheitsprogramme des Tiergesundheitsdienstes werden neben verschiedenen Screenings bei Rindern – wie z. B. auf die oben erwähnte BVD/MD Erkrankung – auch Untersuchungen im Rahmen des Eutergesundheitsdienstes finanziert. Weiters werden Untersuchungen bei Schafen (Maedi/Visna) und Ziegen (CAE) sowie Schutzimpfungen bei Schweinen (Mykoplasmen, Parvo/Rotlauf) und Parasitenbekämpfungsprogramme für Schafe und Rinder unterstützt. Zudem werden diagnostische Abklärungen bei Nutztieren bezahlt und ein Fruchtbarkeits- und Zuchtthygieneprogramm finanziert. Einen Gesamtüberblick über die aufgewendeten Mittel gibt nachstehende Tabelle:

TIERGESUNDHEITSDIENST	AUFWENDUNGEN (EURO)
1. Epidemiologisches Überwachungsprogramm	
a) Periodische Untersuchung – Bang, Leukose, IBR/IPV	0
b) Periodische Untersuchung BVD/MD	113.289
c) Periodische Untersuchung – Tierarztkosten	72.122
2. Herbstentwurmung	52.437
3. Beitrag zur Bekämpfung des Abortus Bang (§ 7-Fälle)	4.090
4. Sonstige Diagnostische Untersuchungen	39.642
5. Beitrag zur Bekämpfung von Euterkrankheiten bei Rindern	180.431
6. Fruchtbarkeits- und Zuchtthygienemaßnahmen für Rinder	104.166
7. Zukaufregelung – TBC	0
8. Schutzimpfung bei Schweinen	88.807
9. Parvo/Rotlauf-Impfung bei Schweinen	4.330
10. Kastration Ferkel	20.809
11. Tierschutzerhebung Kurzprotokoll in Schweinebetrieben	1.946
12. Parasitenbekämpfung bei Jungpferden bis drei Jahre	4.617
13. Tiergesundheitsprogramm für M/V und Parasiten beim Schaf	65.707
14. Tiergesundheitsprogramm für CAE und Parasitenbekämpfung	17.731
15. Tiergesundheitsprogramm für Geflügel	15.000
16. Externe Kontrolle	2.299
<b>Gesamtkosten Tiergesundheitsprogramme</b>	<b>787.423</b>

### Lebensmittel tierischer Herkunft

#### Schlacht- und Fleischuntersuchung

22 mit der Schlacht- und Fleischuntersuchung beauftragte Tierärzte und Tierärztinnen haben im Jahr 2014 58.356 Schlacht- und Fleischuntersuchungen durchgeführt. Dabei wurden 9.290 Hühner, 8.987 Rinder, 6.882 Kälber, 10.762 Lämmer, 49 Einhufer, 440 Puten, vier sonstige Geflügelarten, 789 Schafe, 20.543 Schweine, zehn Wildschweine, 582 Ziegen und 18 Wildwiederkäuer (Gatterwild) untersucht.

Zur Unterstützung der Behörden in der Erfüllung ihrer amtlichen Aufgaben wurde eine elektronische Datenbank eingeführt und den amtlich beauftragten Tierärzten zur Verfügung gestellt. Die elektronisch erfassten Ergebnisse der Schlacht- und Fleischuntersuchung in Kleinbetrieben werden über eine Schnittstelle an das Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS) weitergeleitet.

#### Hygienekontrollen

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 352 amtstierärztliche Hygienekontrollen in zugelassenen Fleischbetrieben durchgeführt. In Betrieben, die über 150 Tonnen Fleisch pro Jahr verarbeiten und der amtstierärztlichen Kontrolle unterliegen, wurde eine Schwerpunktaktion zur verstärkten Überwachung der Durchführung der mikrobiologischen Untersuchung und Überprüfung der Übermittlung von Isolaten an die nationalen Referenzlabors durchgeführt. Im Labor wurden die Proben auf Salmonellen und Listerien untersucht.

#### Monitoringprogramme

171 Proben wurden im Rahmen eines Monitorings zur Untersuchung auf Medikamentenrückstände oder andere unerwünschte Stoffe, wie Schwermetalle, Mykotoxine oder Pflanzenschutzmittel eingereicht. Der Anteil der positiven Rückstandsbefunde betrug 0,58 Prozent.



# Artenvielfalt, Naturraum

## Naturschutzmaßnahmen im ÖPUL (WFR)

Im Jahr 2014 nahmen 2.137 Betriebe mit 6.546,80 Hektar an den Naturschutzmaßnahmen im ÖPUL teil. Die erfolgreichsten Programme in den Naturschutzmaßnahmen sind das Streuwiesen- und Magerwiesenprogramm sowie das Hutweidenprogramm. Durch die extensive Bewirtschaftung dieser Flächen leisten die Landwirte einen großen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt und zum Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft. Insgesamt wurden 2014 rund 3,16 Millionen Euro für Naturschutzleistungen im ÖPUL ausbezahlt, wobei der Anteil des Landes rund 640.000 Euro betrug.

2014 mussten die Programme für die neue ÖPUL-Periode 15-20 neu konzipiert werden. Für die ÖPUL Naturschutzmaßnahmen sind ca. 200 österreichweit gültige Auflagen vorgegeben: z. B. jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes auf einer leicht bewirtschaftbaren Mähwiese (307 Euro) oder keine Düngung auf einmähdiger Wiese (84 Euro). Grundlegendes Ziel bei der Programmentwicklung war eine möglichst konservative Fortsetzung erfolgreicher Programme. Die Programme können als Nutzungsarten mit fixen Auflagenpaketen verstanden werden. Für ökologisch wertvolle Flächen sind maßgeschneiderte Lösungen wichtig, weshalb neben den Programmen auch eine individuelle Abwicklung der Naturschutzmaßnahmen entsprechend der Betriebs- und Flächensituation möglich ist. So kann zum Beispiel auch die Eindämmung von invasiven Neophyten auf wertvollen Grünlandflächen durch Naturschutzmaßnahmen gefördert werden.

## Wiesenmeisterschaft 2014

Die Naturvielfalt und die landschaftliche Schönheit in Vorarlberg ist maßgeblich durch die bäuerliche Nutzung entstanden. Die Pflege der Kulturlandschaft ist mit einem großen Aufwand der Bauernfamilien verbunden und genau diese Leistung will die Vorarlberger Wiesenmeisterschaft einer breiten Öffentlichkeit zeigen. Darüber hinaus soll die Wiesenmeisterschaft bewirken, dass bäuerliches Leistungsbewusstsein neben guter Produktion auch Kulturlandschaftspflege und angewandten Naturschutz umfasst.

Bei der Wiesenmeisterschaft 2014 wurden prämiert:

### Besondere Leistungen zur Erhaltung der Kulturlandschaft

Alpe Brand, Bertsch Walter, Damüls

### Alppreis der Vorarlberger Wiesenmeisterschaft

Alpe Garnera, Wittwer Albert & Christian, Gaschurn

### Besondere Leistungen in der Biotoperhaltung

Alpe Steris, Zech Gabriel, Raggal

### Kategorie Gesamtbetrieb

Lingenhel Agathe & Karl, Doren; Metzler Rudolf, Laterns; Stark-Wolf Angelika & Stark Bruno, Lech; Türtscher Josef, Sonntag

### Kategorie Einzelwiese

Dünser Peter, Schnifis; Erhart Engelbert, Blons; Gantner Bertha & Johannes, Wald am Arlberg; Keßler Margarete & Josef, Bartholomäberg; Kohler Daniela & Anton, Buch; Küng Martin, St. Gerold; Meyer David, Brand; Müller Kurt, St. Gerold; Nesler Emil, Brand; Netzer Hans, Silbertal; Rauch Afra-Maria, Schlins; Tschegg Helmut, Koblach



# Forstwirtschaft, Energieautonomie

## Schutzwaldsanierung

Die Mitwirkung und Beratung des Landesforstdienstes bei der Umsetzung von Schutzwaldsanierungsprojekten bildete einen Arbeitsschwerpunkt. Die Aufgaben des Forstdienstes reichen dabei von der konkreten Planung der Maßnahmen, Unterstützung bei Ausschreibungen, Kontrolle der Baudurchführung bis zur Überprüfung der Abrechnungen. Im Jahr 2014 wurden in Vorarlberg 15 Schutzwaldsanierungsprojekte mit anerkannten Bauleistungen von 405.373,23 Euro mit EU-, Bundes- und Landesmitteln von zusammen 266.569 Euro gefördert.

## Forststraßen- und Schlepperwegebau

Die Erschließung der Wälder mit Forststraßen ist eine vordringliche Maßnahmen zur pfleglichen Waldbewirtschaftung. Insgesamt befanden sich 44 Projekte mit anerkannten Baukosten von 1.128.144 Euro und einer Förderung aus Landesmitteln von 632.219 Euro im Förderungsprogramm.

## Holzeinschlag

Der Gesamteinschlag erreichte im Jahr 2014 ein Ausmaß von 362.334 Erntefestmeter (Efm). Er war damit um sieben Prozent höher als im Vorjahr. Der Zehnjahresdurchschnitt wurde um zwei Prozent überschritten. Bei den Betrieben über 200 Hektar nahm der Einschlag um drei Prozent und im Kleinwald um 15 Prozent zu. Der Schadholzanteil betrug 56.989 Efm und ist gegenüber dem letzten Jahr um 58 Prozent höher. Grund dafür war das Sturmtief „Gonzalo“ im Herbst 2014.

## Landesforstgarten

Für diverse Neuanschaffungen, Pflanzenerzeugung, Arbeitskräfte, Investitionen und Instandhaltung von Gebäuden und Anlagen wurden Aufwendungen in der Höhe von 313.664 Euro geleistet. Dem gegenüber stehen Einnahmen in Höhe von 268.127 Euro, wodurch sich ein Gebarungsabgang von 45.536 Euro ergibt. In den Ausgaben sind die Lohnkosten für den Leiter des Landesforstgartens, zwei Forstgartenarbeiter, ein Lehrling (vier Monate) und eine fünfzigprozentige Sozialstelle enthalten.

Der Pflanzenausstoß erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5.083 Pflanzen (+1,5 Prozent). Der Anteil der Eigenproduktion am Pflanzenausstoß betrug 56 Prozent (2013: 79 Prozent). Aufgrund witterungsbedingter Ausfälle (Barfrost, Sturmschäden) mussten mehr Pflanzen als üblich zugekauft werden. Die Nachfrage an „Ländle Christbäumen“ führte zu einem Gesamtabsatz von 1.092 Stück Weihnachtsbäumen, wovon 370 Stück direkt im Landesforstgarten an Privatkunden verkauft wurden.

---

### PFLANZENVERTRIEB DES LANDESFORSTGARTENS 2013

HOLZART	EIGENERZEUGUNG	ZUKAUF	SUMME
Nadelhölzer	145.893	98.430	244.323
Laubhölzer	2.648	32.500	35.148
Flurgehölze	22.422	2.775	25.197
Gesamtsumme	170.963	133.705	304.668

---



## Unser Wald in guten Händen

2014 war das internationale Jahr der familienbetriebenen Landwirtschaft. Oft sind Eigentümer von Landwirtschaftsbetrieben auch Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Vor 20 Jahren, am 13. Juni 1994 wurde in Wien-Mariabrunn der erste Staatspreis für beispielhafte Waldwirtschaft vergeben. Der Staatspreis für beispielhafte Waldwirtschaft wird an vorbildhafte, überwiegend Klein- und Familien-Forstbetriebe verliehen. Die Hände der Waldbäuerinnen und Waldbauern sind Garantie dafür, dass Vorarlbergs Wälder in der gewohnten Form als landschaftliches Kernelement, unersetzbares Schutzschild sowie bedeutender Umwelt- und Wirtschaftsfaktor erhalten bleiben.

### Forstliche Öffentlichkeitsarbeit

Die Schulaktion „Wald erleben“ stand unter dem Thema „Unser Wald in guten Händen“ und wurde 2014 zum 18. Mal durchgeführt. Der Landesforstdienst hat 35 Klassen der vierten Schulstufe (592 Schülerinnen und Schüler) in halbtägigen Wanderungen in den Wald begleitet.

An den 17. Waldspielen am Ardetzenberg in der letzten Schulwoche haben 12 Klassen der sechsten Schulstufe mit insgesamt 238 Schülerinnen und Schülern teilgenommen. Sieger wurde die Klasse 2a der Mittelschule Frastanz.

## Staatspreis für beispielhafte Forstwirtschaft 2014

Für Anton Sinz aus Doren in Vorarlberg stehen die Aktivierung der Holznutzung im Kleinprivatwald und die Verbesserung der Wald/Wild-Situation im Vordergrund. Nachdem die Naturverjüngung dort jahrelang kaum eine Chance hatte, können heute wieder schönste Naturverjüngung mit vielen verschiedenen Baumarten besichtigt werden.

## Alpiner Schutzwaldpreis 2014

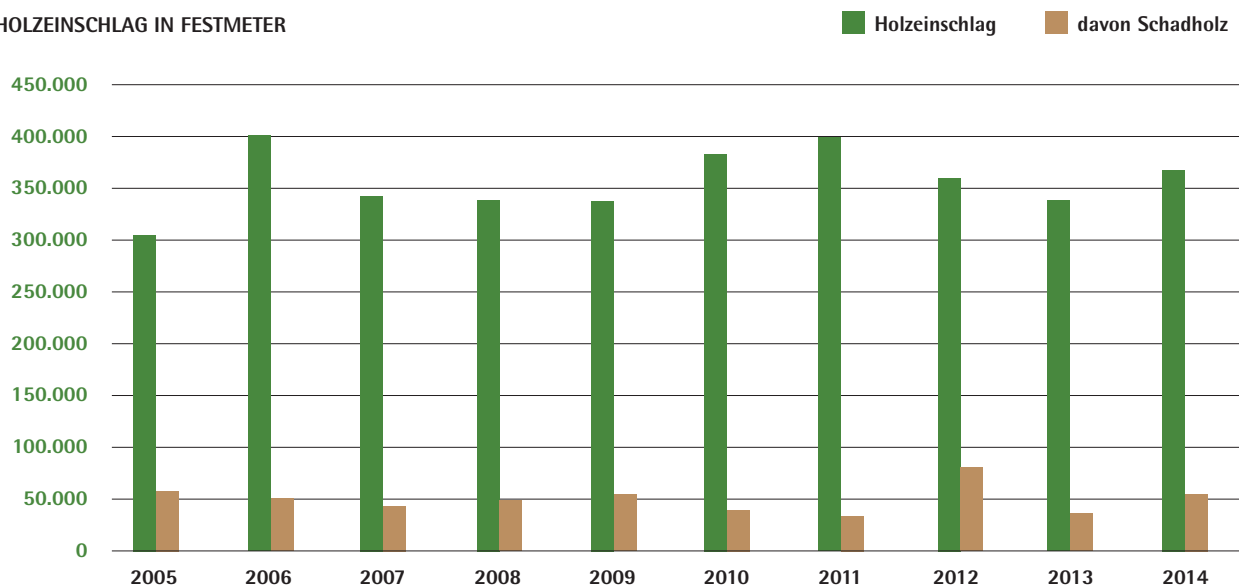
Das „Schutzwaldprojekt Bolgenach II“ gewann den Spezialpreis der Jury. Die vielen Beteiligten, darunter die Gemeinde, Waldbesitzer, Jäger, Forst und die VMS Hittisau haben sich gemeinsam der Pflege des Schutzwaldes in Hittisau gewidmet und so sein Bestehen auf Jahrzehnte hinweg gesichert.

Die Initiatoren des Projekts haben innerhalb von sechs Jahren den Schutzwald gegen zukünftige Herausforderung gerüstet. Die Gemeinde hat mit Waldbesitzern, Förstern und Jägern ein Konzept erarbeitet, um den Wald wieder zu verjüngen. Eine eigene Jagdstrategie wurde entwickelt, denn das Wild hat viele junge Pflanzen verbissen. Die Initiative hat sich bewährt: kleine Bäumchen wachsen ungestört heran und sichern den Bestand des Schutzwaldes. Es war den Waldbesitzern auch wichtig, die Stieleiche als stabile Baumart einzubringen. Die Schüler der VMS Hittisau mit Betreuer Josef Maurer halfen dabei kräftig mit. Es wurden Holzkisten gebaut, mit Eicheln gefüllt und im Wald aufgestellt. Der Eichelhäher hat die Eicheln auf natürliche Art und Weise verteilt. Es ist vorbildlich, Kinder miteinzubinden, schließlich sind sie die Entscheidungsträger der Zukunft.

## Schutzwaldpreisträger 2015

Preisträger ist die 1. Klasse der Fachschule für wirtschaftliche Berufe St. Josef in Feldkirch mit ihrem Projekt „Schutzwaldspiel: Vorsicht Lawine“. Durch die geschickte Darstellung des Naturraumes in Bezug zu den Naturgefahren von der Talsohle bis zur Lawinverbauung ist es ausgesprochen gut gelungen, auf die verschiedenen Naturgefahren wie Hochwasser und Muren, Steinschlag und Lawinen hinzuweisen. Die von den Spielern zu beantwortenden Fragen zu den Naturgefahren und den Schutzwald sind äußerst interessant.

## HOLZEINSCHLAG IN FESTMETER



## Vorarlberger Waldfonds

Für die Gewährung von Beiträgen für forstliche Maßnahmen aus dem Vorarlberger Waldfonds wurden im Berichtsjahr von der Abteilung Forstwesen 1.609 Anträge geprüft und bearbeitet. Unter Zugrundelegung der in den Richtlinien enthaltenen Fördersätze gewährte das Land Beiträge in der Höhe von 1.662.863 Euro.

Einen Arbeitsschwerpunkt bildete, neben der Förderungsabwicklung, auch die Beratung der Waldeigentümer bei der Durchführung von Nutzungen, Pflege- und Wiederbewaldungsmaßnahmen sowie bei der Verbesserung der forstlichen Infrastruktur und die Kontrolle der durchgeführten Maßnahmen vor Ort.

GEFÖRDERTE MASSNAHMEN	ANTRÄGE	EINHEIT	BEIHILFE (EURO)
Schadholzaufarbeitung mit Bodenlieferung	356	16.117 Festmeter	141.314
Schadholzaufarbeitung mit Pferderückung	22	639 Festmeter	7.411
Schadholzaufarbeitung mit Seilkranbringung	56	6.658 Festmeter	88.556
Schadholzaufarbeitung mit Hubschrauberbringung	1	150 Festmeter	4.500
Nutzung im Objektschutzwald mit Bodenlieferung	15	1.290 Festmeter	10.401
Nutzung im Objektschutzwald mit Pferderückung	2	27 Festmeter	389
Nutzung im Objektschutzwald mit Seilkranbringung	79	13.856 Festmeter	218.261
Seilkranbringung im Schutzwald	350	73.426 Festmeter	627.958
Aufarbeitung von Schadholz, das im Wald liegen bleibt	73	801 Festmeter	18.999
Querfällen von Holz zur Hangstabilisierung	294	2.306 Festmeter	128.284
Begehungssteige	4	2.299 Lauffestmeter	4.598
Verbisskontrollflächen	31	31 Stück	15.277
Biotopverbessernde Maßnahmen	1	10 kg	38
Erstabzäunung von Waldflächen gegen Weidezäune	1	1	22
Einsatz von Pferden für die Holzbringung	7	7	2.764
Pferderückung	66	4.159 Festmeter	18.702
Biologische Forstschutzmaßnahmen	5	74 Stück	814
Wiederaufforstung nach Immissionschäden und Borkenkäferbefall	10	10	20.889
Neu- und Wiederbegründung im Schutzwald	73	73	181.041
Durchführung von Demonstrationsaufforstungen	3	3	1.856
Forstpflagemassnahmen	141	9.967 Ar	73.981
Ausbildung von Lehrlingen in der Forstwirtschaft	8	8 Personen	68.576
Beschäftigung von Ferialarbeitern oder arbeitslosen Jugendlichen in der Forstwirtschaft	8	8 Personen	26.076
Fangbäume (für Borkenkäfer)	3	49 Stück	2.156
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.609</b>		<b>1.662.863</b>



## Energieautonomie Vorarlberg

Das langfristige energiepolitische Ziel des Landes Vorarlberg ist die vom Landtag beschlossene Energieautonomie im Jahr 2050. Der Maßnahmenplan bis 2020 „Schritt für Schritt zur Energieautonomie – 101 enkeltaugliche Maßnahmen“ enthält klare Vorgaben für den Ausbau erneuerbarer Energieträger und besonders für die Verbrauchsreduktion.

### Energieverbrauch / CO<sub>2</sub> Ausstoß

Im Jahr 2013 betrug der Gesamtenergieverbrauch 10.834 Gigawattstunden (GWh). Das bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent. Gründe dafür waren, dass 2013 klimatisch kälter war als das Jahr 2012 und die Heizgradtagessumme um sechs Prozent anstieg. Ebenso wurde eine vierprozentige Steigerung der Treibstoffzunahme verzeichnet. Dennoch liegt das aktuelle Ergebnis deutlich unter dem Energieverbrauch des Referenzjahres der Energieautonomie im Jahr 2005, der 11.061 GWh betragen hat.

Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Jahr 2013 ging gegenüber 2012 um 0,8 Prozent zurück. Diese gegenläufige Tendenz ist einerseits durch den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energieträgern und andererseits auf die verbesserte CO<sub>2</sub>-Bilanz des europäischen Strommixes zurückzuführen.

### Erneuerbare Energieträger

In Vorarlberg decken die erneuerbaren Energieträger 34,5 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs. Mit einer Gesamtenergieerzeugung von 3.365 GWh konnte der vorjährige Höchstwert von 3.467 GWh bei den Erneuerbaren fast erreicht werden.

Bei der Stromproduktion aus Photovoltaik konnte ein Rekordzuwachs von 80 Prozent gegenüber 2012 verzeichnet werden: Die Netzeinspeisung – ohne Berücksichtigung des selbst verbrauchten Stroms – stieg von 13,8 GWh auf 24,8 GWh.

Die Energieerzeugung aus Holz (Biomasse) ist von 881 GWh auf einen neuen Höchstwert von 903 GWh (+2,5 Prozent) gestiegen. Der Anteil an Biomasse zur Abdeckung des Energieverbrauchs ist damit wiederum höher als jener von Heizöl (829 GWh). Die Solarthermie stieg um 6,6 Prozent auf 96 GWh. Die gesamte Kollektorfläche ist von 86.000 Quadratmeter im Jahr 2002 auf 273.000 Quadratmeter im Jahr 2013 gewachsen. Einen Zuwachs gab es auch bei der Umgebungswärme: Die Energieproduktion aus Wärmepumpen ist im Vergleich zum Vorjahr um 13,7 Prozent gestiegen.

### Energieförderungen

Im Jahr 2014 wurden seitens des Landes folgende Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger unterstützt:

- 0,93 Millionen Euro für 383 Holz Einzelf Feuerungen
- 0,75 Millionen Euro für 222 Wärmepumpen
- 1,99 Millionen Euro für 688 Solaranlagen

Durch die Unterstützung dieser Maßnahmen konnten rund 1,7 Millionen Liter Heizöl extra leicht und rund 5.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.

In Vorarlberg bestehen:

- Rund 29.300 Holz-Einzelf Feuerungen und 120 Holz-Heizwerke (Bedarf 450.000 Schüttraummeter) mit einer Gesamtenergieerzeugung von 903 GWh. Rund 20 Prozent des Raumwärmebedarfs in Vorarlberg werden durch Biomasse gedeckt (Stand Ende 2013).
- Rund 20.600 thermische Solaranlagen mit einer Kollektorfläche von etwa 273.000 m<sup>2</sup> und einer Wärmeproduktion von ca. 100 GWh (Stand Ende 2014). Das entspricht dem Wärmebedarf von knapp 12.500 Niedrigenergiehäusern.
- Rund 3.200 Photovoltaikanlagen mit einer Kollektorfläche von etwa 230.000 m<sup>2</sup> und einer Stromproduktion von ca. 25 GWh (Stand Ende 2013). Das entspricht dem Stromverbrauch von knapp 5.700 Einfamilienhäusern.

## LEISTUNGSABGELTUNGEN 2014

REGION	ÖPUL 2014			AUSGLEICHSZULAGE 2014		
	GESAMT	BETRIEBE	JE BETRIEB (EURO)	GESAMT	BETRIEBE	JE BETRIEB (EURO)
Brandnertal	209.229	43	4.866	194.225	39	4.980
Bregenzerwald	7.272.600	1.088	6.684	4.569.910	995	4.593
Großes Walsertal	1.469.752	198	7.423	1.141.401	176	6.485
Kleines Walsertal	395.722	92	4.301	315.182	74	4.259
Klostertal/Arlberg	549.710	100	5.497	398.264	88	4.526
Leiblachtal	764.841	117	6.537	343.070	112	3.063
Montafon	1.368.332	475	2.881	1.559.966	481	3.243
Rheintal	3.324.422	792	4.198	2.009.981	735	2.735
Walgau	1.731.349	311	5.567	1.126.969	270	4.174
Vorarlberg	17.085.957	3.216	5.313	11.658.968	2.970	3.926

## LEISTUNGSABGELTUNGEN 2014

REGION	VORARLBERGER UMWELTBEIHILFE			TIERGESUNDHEITSMASSNAHMEN		
	GESAMT	BETRIEBE	JE BETRIEB (EURO)	GESAMT	BETRIEBE	JE BETRIEB (EURO)
Brandnertal	125.778	38	3.310	17.978	26	691
Bregenzerwald	3.094.479	997	3.104	917.488	935	981
Großes Walsertal	872.636	185	4.717	106.250	169	629
Kleines Walsertal	196.730	68	2.893	22.664	49	463
Klostertal/Arlberg	250.835	91	2.756	33.831	65	520
Leiblachtal	294.719	115	2.563	126.794	113	1.122
Montafon	702.262	443	1.585	106.790	333	321
Rheintal	1.391.753	733	1.899	598.367	659	908
Walgau	747.624	273	2.739	234.131	221	1.059
Vorarlberg	7.676.816	2.943	2.609	2.164.293	2.570	842

## LEISTUNGSABGELTUNGEN 2014

REGION	KUHPRÄMIE			EINHEITLICHE BETRIEBSPRÄMIE 2014		
	GESAMT	BETRIEBE	JE BETRIEB (EURO)	GESAMT	BETRIEBE	JE BETRIEB (EURO)
Brandnertal	19.605	21	934	68.595	32	2.144
Bregenzerwald	707.973	826	857	3.539.303	933	3.793
Großes Walsertal	207.725	124	1.675	393.639	171	2.302
Kleines Walsertal	27.073	39	694	73.753	60	1.229
Klostertal/Arlberg	41.270	51	809	111.040	63	1.763
Leiblachtal	83.481	90	928	560.519	105	5.338
Montafon	163.658	282	580	390.697	411	951
Rheintal	369.185	477	774	3.140.610	632	4.969
Walgau	159.878	183	874	1.016.248	245	4.148
Vorarlberg	1.779.848	2.093	850	9.294.404	2.652	3.505

## ENTWICKLUNG DES VIEHBESTANDES IN VORARLBERG

JAHR	RINDER	SCHWEINE	PFERDE	SCHAFE	ZIEGEN	GEFLÜGEL
1985	65.196	25.845	1.676	7.516	1.591	251.048
2005	63.065	15.599	2.249	12.167	2.729	133.041
2014	64.292	8.712	2.262	12.710	3.777	115.321

## ALPUNG IN VORARLBERG

JAHR	ALPEN	MILCHKÜHE	RINDER/MUTTERKÜHE	PFERDE	SCHAFE	ZIEGEN
1993	544	9.759	22.722	979	4.580	519
2004	561	9.554	24.097	963	4.015	621
2014	520	8.858	26.029	1.030	3.437	900

## HOLZEINSCHLAG IN FESTMETER

REGION	2005	2007	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Vorarlberg	304.642	342.957	337.315	382.729	398.383	359.121	339.215	362.334

## ENTWICKLUNG DES PRODUKTIONSWERTES DES WIRTSCHAFTSBEREICHES LANDWIRTSCHAFT ZU HERSTELLUNGSPREISEN IN MILLIONEN EURO

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Getreide und Handelsgewächse	0,55	0,40	0,30	0,23	0,23	0,20	0,20
Futterpflanzen	15,27	15,34	16,91	15,28	14,62	16,02	16,21
Produkte Gemüse- und Gartenbau	7,72	9,63	8,35	10,19	9,89	9,92	9,73
Frischgemüse	2,39	4,27	2,15	2,05	1,82	1,50	1,64
Pflanzen und Blumen	5,33	5,36	6,20	8,14	8,07	8,42	8,09
Kartoffeln	0,26	0,17	0,16	0,15	0,14	0,13	0,08
Obst	1,10	1,17	0,75	1,16	0,93	1,07	1,02
Obst, intensiv	0,50	0,64	0,32	0,57	0,47	0,53	0,51
Obst, extensiv	0,61	0,53	0,43	0,60	0,45	0,53	0,51
Wein	0,00	0,04	0,04	0,04	0,04	0,05	0,04
Tiere	25,77	24,81	24,03	19,34	21,67	22,09	21,07
Rinder	20,31	19,26	17,74	14,50	16,99	16,87	15,16
Schweine	3,71	3,73	4,44	3,05	2,94	3,29	3,79
Einhufer	0,05	0,07	0,09	0,07	0,06	0,11	0,15
Schafe und Ziegen	0,97	0,93	0,97	0,95	0,94	1,08	1,04
Geflügel	0,14	0,18	0,14	0,13	0,16	0,09	0,21
Sonstige Tiere	0,60	0,64	0,66	0,64	0,58	0,65	0,72
Tierische Erzeugnisse	42,74	42,39	43,06	41,94	42,38	40,18	45,67
Milch	37,50	37,50	38,25	36,82	37,39	35,89	42,56
Eier	3,71	3,53	3,88	4,03	3,49	2,53	1,76
Sonstige tierische Erzeugnisse	1,53	1,36	0,94	1,09	1,49	1,76	1,36
Pflanzliche Erzeugung	24,90	26,74	26,52	27,05	25,84	27,39	27,28
Tierische Erzeugung	68,51	67,20	67,09	61,28	64,04	62,27	66,74
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	93,42	93,94	93,61	88,33	89,89	89,66	94,03
Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	2,45	2,61	2,11	1,53	2,20	2,18	2,36
Landwirtschaftliche Erzeugung	95,86	96,55	95,71	89,85	92,09	91,84	96,39
Urlaub am Bauernhof	4,31	3,73	2,79	3,27	3,09	5,58	7,87
Direktvermarktung	0,29	0,94	2,73	3,35	5,72	7,58	5,68
Nebenbetrieb	1,67	1,88	2,56	1,30	0,46	0,94	1,59
Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches	102,14	103,10	103,79	97,77	101,36	105,94	111,52
Vorleistungen insgesamt	61,93	65,98	68,55	64,35	68,09	69,71	72,81
Energie und Schmierstoffe	4,63	5,59	7,20	7,06	6,56	7,57	7,81
Tierarzt und Medikamente	2,30	2,30	2,39	2,14	2,59	2,56	2,44
Futtermittel	25,12	26,83	28,64	25,87	26,30	28,28	29,08
Instandhaltung	8,84	8,08	8,31	7,39	6,41	8,00	7,03
Sonstige Güter und Dienstleistungen	21,03	23,18	22,02	21,88	26,24	23,29	26,46
Arbeitnehmerentgelt	10,70	11,41	11,65	10,93	11,52	12,16	11,76
Abschreibungen	33,22	33,28	33,45	34,59	35,82	36,91	37,47
Pachten und Zinsen	3,87	2,30	1,86	3,50	2,83	7,83	10,34
Sonstige Produktionsabgaben	1,53	2,31	1,53	1,84	2,23	2,53	1,27
Subventionen	46,29	41,73	44,58	45,57	45,19	43,05	53,63
Nettoundernehmensgewinn	37,19	29,54	31,33	28,13	26,06	19,86	31,49



## TIERGESUNDHEITSMASSNAHMEN 2014 – AUSBEZAHLTE PRÄMIEN

MASSNAHME	BETRIEBE	EURO
Evaluierungsbereich Tierschutz	2.512	207.321
Evaluierungsbereich Hygiene	2.567	104.492
Evaluierungsbereich Management	2.570	406.555
Evaluierungsbereich Haltung	2.569	420.537
Verzicht auf gentechnisch veränderten Soja	2.532	141.013
Mutterkühe – Sozialkontakt zum Kalb	425	64.584
Milchkühe – Zellzahl unter 350.000	1.481	649.070
Alpkühe – Zellzahl unter 250.000	910	130.940
Tierschutzmaßnahme Kälber	1.790	80.784
Schweine – Auslauf	43	2.771
Schweine – Einstreu der Liegefläche	184	7.108
Sockelbetrag für Kleinstbetriebe	88	1.213
<b>Summe</b>	<b>2.570</b>	<b>2.216.388</b>
Abzüglich Degression bei Betrieben über 50 GVE	230	52.095
<b>Auszahlungssumme</b>	<b>2.570</b>	<b>2.164.293</b>
Teilnehmende Betriebe mit Rindern	2.325	
Teilnehmende Betriebe mit Schafen	252	
Teilnehmende Betriebe mit Ziegen	326	
Teilnehmende Betriebe mit Schweinen	195	

2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
0,15	0,16	0,13	0,07	0,08	0,19	0,13	0,10	0,16	0,16	0,21	0,15	0,09
15,72	14,81	14,84	16,31	15,26	16,92	18,26	20,06	17,32	21,03	21,67	17,24	20,14
10,31	10,36	10,27	9,71	9,66	9,45	9,11	8,76	8,36	8,56	8,81	8,15	8,81
1,91	1,80	1,40	0,83	0,87	0,81	0,96	0,92	1,02	0,94	0,99	0,93	0,85
8,40	8,56	8,87	8,88	8,79	8,64	8,16	7,84	7,34	7,61	7,81	7,22	7,96
0,08	0,17	0,09	0,06	0,09	0,14	0,09	0,09	0,10	0,13	0,15	0,17	0,11
0,94	1,05	1,24	1,23	1,10	1,37	1,24	1,35	0,92	1,48	1,67	1,53	1,84
0,54	0,45	0,65	0,57	0,61	0,57	0,61	0,70	0,52	0,77	0,77	0,77	0,87
0,41	0,61	0,59	0,65	0,49	0,80	0,63	0,65	0,39	0,70	0,90	0,76	0,97
0,05	0,02	0,04	0,04	0,04	0,06	0,03	0,01	0,09	0,11	0,11	0,07	0,07
23,50	25,74	25,62	26,80	26,84	29,87	29,73	28,15	27,14	30,98	32,06	31,41	29,68
18,76	20,43	20,45	20,65	22,27	24,37	26,11	23,32	23,15	26,75	28,14	27,38	25,85
2,42	3,20	2,73	3,83	2,06	3,03	1,58	2,68	2,00	1,95	1,63	1,62	1,45
0,13	0,08	0,06	0,07	0,06	0,06	0,05	0,21	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00
1,31	1,24	1,54	1,24	1,42	1,30	0,61	0,82	0,75	0,90	0,85	0,84	0,87
0,21	0,11	0,12	0,34	0,29	0,29	0,32	0,24	0,25	0,32	0,35	0,42	0,41
0,66	0,68	0,72	0,67	0,74	0,81	1,06	0,88	0,97	1,07	1,12	1,14	1,09
46,79	44,64	47,20	48,44	51,00	51,63	58,85	52,43	56,00	60,61	60,53	64,66	69,14
43,58	41,30	43,74	45,24	47,75	47,83	54,96	48,11	51,70	55,98	55,60	59,54	64,32
1,86	1,98	2,06	1,98	2,05	2,48	2,74	3,05	3,15	3,23	3,67	3,71	3,64
1,34	1,36	1,40	1,21	1,19	1,32	1,15	1,27	1,15	1,39	1,27	1,41	1,18
27,25	26,57	26,60	27,41	26,25	28,14	28,86	30,36	26,94	31,45	32,61	27,31	31,07
70,29	70,37	72,82	75,24	77,83	81,49	88,58	80,58	83,14	91,58	92,60	96,06	98,82
97,54	96,94	99,42	102,65	104,08	109,63	117,44	110,94	110,08	123,04	125,21	123,38	129,89
1,74	0,70	0,93	1,56	0,10	1,48	1,14	1,73	2,67	5,63	4,74	4,77	
99,28	97,64	100,35	104,21	104,18	111,11	118,58	112,67	112,75	128,66	129,96	128,15	
9,00	6,99	9,21	10,52	9,33	7,77	7,08	8,13	7,09	7,44	7,31	7,41	
6,10	2,91	3,97	2,71	2,13	2,42	2,61	3,73	4,29	4,69	5,75	6,65	
6,85	2,10	2,97	4,47	4,11	3,53	2,02	2,83	4,39	8,01	9,03	6,34	
121,23	109,65	116,50	121,91	119,74	124,83	130,29	127,37	128,52	148,80	152,04	148,54	
78,02	69,20	71,48	74,40	66,27	72,20	80,47	80,09	84,21	99,70	101,71	101,05	
7,64	7,46	8,58	8,40	9,07	9,09	11,03	10,22	10,69	11,71	13,68	13,33	
2,95	2,35	2,92	2,76	2,90	3,43	3,45	3,08	3,55	4,10	3,87	3,76	
27,99	26,56	25,22	26,26	25,00	28,69	32,30	32,73	30,17	37,63	38,43	34,44	
9,80	9,23	7,93	7,26	6,17	7,54	6,42	7,42	9,70	8,51	8,46	9,94	
29,64	23,61	26,83	29,72	23,13	23,45	27,27	26,63	30,10	37,76	37,27	39,58	
12,77	13,92	13,22	11,91	10,52	12,00	11,57	9,77	9,25	9,59	9,79	10,37	
37,64	38,27	38,79	40,24	40,56	41,95	44,18	45,43	45,51	46,18	47,21	48,20	
10,92	7,69	6,90	5,62	9,69	14,27	15,53	13,23	10,91	9,38	8,75	7,12	
2,82	2,16	1,29	5,30	2,41	10,27	6,20	3,94	2,21	3,20	3,38	6,83	
51,95	51,71	50,93	48,10	52,89	56,14	59,26	58,55	60,08	58,71	56,93	56,17	
31,01	30,11	35,74	32,54	43,18	30,29	31,60	33,47	36,52	39,47	38,13	31,15	

## FÖRDERMASSNAHMEN IN MILLIONEN EURO

	LAND	EU	BUND	GESAMT
2007	28,24	27,15	11,36	66,75
2008	29,45	29,99	13,65	73,09
2009	31,51	30,16	13,33	75,00
2010	31,41	33,15	15,55	80,11
2011	32,46	31,56	13,03	77,05
2012	32,05	31,77	12,35	76,17
2013	32,57	30,38	12,16	75,11
2014	34,07	28,16	11,77	74,00

## FÖRDERMASSNAHMEN IN MILLIONEN EURO

	GESAMT	EU	BUND	LAND
EU Marktordnungsprämien	12,43	11,05	0,15	1,23
Ausgleichszulage	11,58	5,77	3,51	2,30
Agrarumweltmaßnahmen	25,23	8,43	5,18	11,62
Investitionsmaßnahmen	4,22	0,57	0,36	3,29
Berufsbildungsmaßnahmen	5,97	0,13	0,57	5,27
Verarbeitung und Vermarktung	6,77	0,92	0,83	5,02
Entwicklung von ländlichen Gebieten	4,35	0,87	0,46	3,02
Sondergebiete der Landwirtschaft	0,34	0,04	0,02	0,28
Arbeitnehmer- und Sozialmaßnahmen	0,97	0,00	0,11	0,86
Sonstige Förderungsmaßnahmen	2,14	0,38	0,58	1,18
Summe	74,00	28,16	11,77	34,07

## VORARLBERGER UMWELTBEIHELFE 2014 – AUSBEZAHLTE PRÄMIEN NACH MASSNAHMEN

MASSNAHME	AUFSTOCKUNGSSÄTZE ZUM ÖPUL	BETRIEBE	EURO
Tierschutzmaßnahme Weidehaltung	50 - 80 %	2.252	1.328.054
Tierschutzmaßnahme Auslauf	50 - 80 %	100	63.355
Biologische Wirtschaftsweise	55 - 80 %	450	778.209
Umweltgerechte Bewirtschaftung (UBAG)	50 - 80 %	2.315	1.352.291
Gesamtverzicht Grünland	50 - 80 %	1.804	505.032
Gesamtverzicht Acker	50 - 80 %	6	242
Mahd von Steiflächen	80 %	2.301	1.283.217
Bewirtschaftung von Bergmähdern	80 %	22	29.218
Pflege ökologisch wertvoller Flächen	15 - 70 %	2.103	1.066.181
Alpung Milchkühe	120 Euro/Kuh	1.065	1.131.120
Alpung Mutterkühe	60 Euro/Kuh	358	134.220
Alpung Schafe	2 Euro/Schaf	107	4.268
Alpung Ziegen	2 Euro/Ziege	128	1.410
Gesamt		2.943	7.676.816

## ÖPUL IM JAHR 2014: FLÄCHEN, BETRIEBE UND PRÄMIEN

MASSNAHME	FLÄCHE (Hektar)	BETRIEBE	ÖPUL-PRÄMIEN (EURO)	DIFFERENZ ZU 2013 (EURO)
Biologische Wirtschaftsweise	6.079	446	1.199.518	2.389
Verzicht Grünland und Ackerfutter	16.945	1.771	825.773	-30.695
Verzicht Betriebsmittel Acker	5	7	518	-203
Umweltberechte Bewirtschaftung (UBAG)	24.745	2.340	2.338.497	-36.993
Integrierte Produktion Obst und Hopfen	42	11	10.425	-2.286
Integrierte Produktion Wein	8	3	2.706	-198
Integrierte Produktion Ackerflächen	28	5	5.559	398
Integrierte Produktion geschützter Anbau	2	1	2.192	-108
Verzicht Fungizide	30	9	757	-12
Silageverzicht in bestimmten Gebieten	15.005	1.352	2.414.697	-27.363
Mahd von Steiflächen	8.366	2.294	1.581.187	-33.888
Bewirtschaftung von Bergmähdern	72	21	32.648	-3.874
Alpung und Behirtung	26.224	498	2.749.420	-60.101
Seltene Nutztierassen	908 Tiere	155	143.779	-11.435
Seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen	30	12	3.309	-303
Erhaltung von Streuobstbeständen	424	590	50.361	-9.000
Begrünung von Ackerflächen	942	232	122.607	-3.311
Mulch- und Direktsaat	1	1	57	-265
Erosionsschutz Obst und Hopfen	44	14	9.793	-187
Erosionsschutz Wein	11	5	2.210	82
Naturschutzmaßnahmen	6.500	2.115	3.150.262	-89.001
Verlustarme Gülleausbringung	15.680 m <sup>3</sup>	16	15.577	-282
Besonders tiergerechte Haltung – Weidehaltung	38.559 GVE	2.240	2.306.787	-11.706
Besonders tiergerechte Haltung – Auslauf	2.938 GVE	98	117.318	-5.336
Summe		3.216	17.085.957	-323.678

## VORARLBERGER KUHPRÄMIE FÜR MILCH- UND MUTTERKÜHE

BETRIEBE BIS 180 BHK-PUNKTE	PRÄMIE/KUH (EURO)	ANZAHL KÜHE	GESAMT (EURO)	BETRIEBE 180 BIS 225 BHK-PUNKTE	PRÄMIE/KUH (EURO)	ANZAHL KÜHE	GESAMT (EURO)
1. bis 10. Kuh	65	11.383	739.895	1. bis 10. Kuh	97,50	1.640	159.900
11. bis 20. Kuh	40	5.983	239.320	11. bis 20. Kuh	40	462	18.480
21. bis 40. Kuh	30	4.736	142.080	21. bis 40. Kuh	30	106	3.180
ab 41. Kuh	0	1.859	0	ab 41. Kuh	0	24	0
Summe/Betriebe	1.467	23.961	1.121.295	Summe/Betriebe	251	2.232	181.560

BETRIEBE 225 BIS 270 BHK-PUNKTE	PRÄMIE/KUH (EURO)	ANZAHL KÜHE	GESAMT (EURO)	BETRIEBE ÜBER 270 BHK-PUNKTE	PRÄMIE/KUH (EURO)	ANZAHL KÜHE	GESAMT (EURO)
1. bis 10. Kuh	162,50	1.017	165.263	1. bis 10. Kuh	260	1.107	287.820
11. bis 20. Kuh	60	213	12.780	11. bis 20. Kuh	60	163	9.780
21. bis 40. Kuh	30	18	540	21. bis 40. Kuh	30	27	810
ab 41. Kuh	0	0	0	ab 41. Kuh	0	11	0
Summe/Betriebe	174	1.248	178.583	Summe/Betriebe	201	1.308	298.410

Insgesamt 2.093 Betriebe 28.749 1.779.848

Davon im Rahmen der bundesweiten Kuhprämie 2013 (EU, Bund und Land) ausbezahlt: 848.805

Davon im Rahmen der Vorarlberger Kuhprämie 2014 (nur Landesmittel) ausbezahlt: 931.043

**Impressum:** Herausgeber und Verleger Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus, A-6901 Bregenz, Juni 2015

**Redaktion:** Leitung Alwin Denz, Dr. Reinhard Bösch, Dr. Norbert Greber, Ing. Walter Heine, Ing. Christoph Hiebeler, DI Günter Osl, Özmen Pelin, DI Tanja Pitter, DI Walter Vögel

**Grafik:** Baschnegger Ammann & Partner, Dornbirn

**Druck:** Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

**Fotos:** Amt der Vorarlberger Landesregierung – Abteilungen Landwirtschaft, Veterinärangelegenheiten, Forstwesen, Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten, Landespressestelle (Alwin Denz, Ing. Christoph Hiebeler, DI Tanja Pitter, DI Hubert Schatz, Mag. Nikolaus Schotzko, Alexandra Serra, DI Christian Vögel); Bäuerinnenorganisation Vorarlberg; Bio Austria Vorarlberg; GenussRegionen Marketing GmbH, Landwirtschaftskammer Vorarlberg; Ländle Qualitätsprodukte Marketing GmbH; Maschinenring und Maschinenring Service Vorarlberg; Ministerium für ein lebenswertes Österreich.



**Amt der Vorarlberger Landesregierung**  
Abteilung Landwirtschaft  
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz  
T +43 5574 511 25105  
landwirtschaft@vorarlberg.at  
[www.vorarlberg.at/landwirtschaft](http://www.vorarlberg.at/landwirtschaft)